



Jahresbericht 2015



Synode



Start in die neue Amtsperiode	5
Zusammenfassung der Beschlüsse und Geschäfte	6
«reformiert.» Aargau: Neuer Internetauftritt und mehr Regionales	8
Konflikte und Recht: Rekursgericht und Schlichtungskommission	9

Kirchgemeinden



Nur noch zwei Kuratorien	37
Zofingen: Zwischen historischer Kleinstadt und dörflicher Gemeinschaft	38

Kirchenrat



Es braucht nicht «die Kirche», sondern die Menschen, die Kirche leben	11
Drei wichtige Geschäfte im Arbeitsprogramm des Kirchenrats	12
Erste Ergebnisse bei den Schwerpunkten des Arbeitsprogramms	13
Finanzen: Schwierige Wirtschaftsentwicklung verlangt vorsichtige Planung	14
In vielen Kanälen präsent: Radio, Video und Internet-Blog	15
«Kirchlich heiraten – himmlisch schön»	15
Weniger Beratungen und ein neues Projekt	16
Auf dem Weg zu einer evangelisch-reformierten Kirche Schweiz	16
Besserer Zugang zur Seelsorge in den Spitälern	17

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Grosses Interesse am Theologiestudium für Quereinsteiger	41
Pfarrkapitel: Fragen der Missionstheologie	42
Diakonatskapitel: Ausbildungswege und staatlich anerkannte Berufe	42
ARKV: Die Orgel Kindern näher bringen	43
KMSA: Neuer Kurs und neue Schulleitung	43
Laienpredigerkommission: «Geld und Geltung»	44
Ordinierte Mitarbeitende	45
Mutationen in den Kirchgemeinden	46

Statistik und Zahlen

Eintritte, Austritte, Mitglieder	49
Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Abdankungen 2015	49
Kirchliche Handlungen und Gemeindestatistik 2015	50
Rechnung der Landeskirche 2015	52
Bestandesrechnung 2015	54

Verschiedenes

Organigramm der Landeskirchlichen Dienste	35
Schriften und Medien	56
Impressum und Bildnachweis	57

Leistungen und Arbeitsfelder der Landeskirchlichen Dienste

Diakonie



Die diakonische Landschaft in der Schweiz verändert sich	19
Engagement für ältere Menschen, Flüchtlinge und Freiwillige	20
Sozialrat: Welche Haltung liegt unserem Tun zugrunde?	20
Auszeichnung für den Heimgarten Brugg	21
Der Weg aus den Schulden	22

Bildung und OeME



Gemeindeentwicklung durch Musik? – zwei neue Projekte	23
«Weltweite Kirche»: Neue Aufgaben unter neuem Namen	24
Jugendhaus Rügel in neuem Glanz	25
Mit vielfältiger Musik Menschen im Herzen berühren	26

Pädagogik und Animation

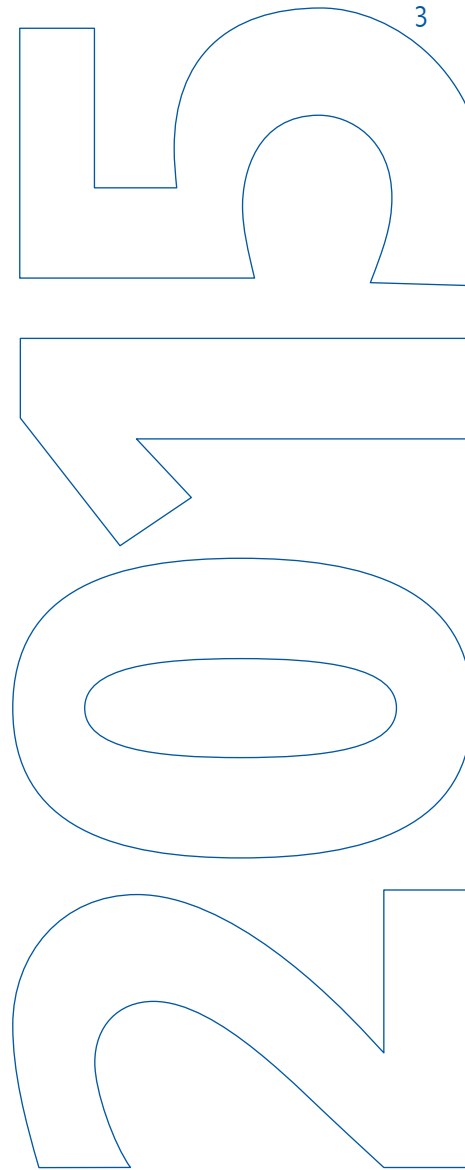


Die Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten im Fokus	27
Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit	28
Neuer Auftrag: Lange Nacht der Kirchen	29
Exkursionen und Reisen vermitteln besondere Einblicke	29

Seelsorge



Seelsorge muss sich auf veränderte Lebenswelten und Gewohnheiten einstellen	31
Seelsorge in Kliniken und für Gruppen – interdisziplinäre Mitarbeit ist gefragt	32
Palliative Care: Neu mit ökumenischer Trägerschaft	33
Seelsorge in Institutionen: Eine Aufgabe für die Amtsperiode	34



Synode

Start in die neue Amtsperiode

**Zusammenfassung der Beschlüsse
und Geschäfte**

**«reformiert.» Aargau: Neuer Internetauftritt
und mehr Regionales**

**Konflikte und Recht: Rekursgericht und
Schlichtungskommission**



Synode

Bericht des Synodepräsidenten

Die neue Legislatur der Synode begann im Januar mit einer Wahlsynode. Nach der Inpflichtnahme der neuen Synodalen wurden der Präsident, die Vizepräsidentin, die Mitglieder des Synodebüros und der Geschäftsprüfungskommission alle mit gutem Resultat gewählt. Als besonderen Gast durfte der Synodepräsident Pfr. Dr. Gottfried Locher, Präsident des Rates SEK, für eine Grussbotschaft begrüssen. Zum Abschluss wurde in der Stadtkirche Aarau unter der Co-Leitung des Kirchenratspräsidenten und des neu gewählten Synodepräsidenten ein öffentlicher Gottesdienst gefeiert. Grossratspräsident Dr. Markus Dieth richtete ein Grusswort aus.

In der Frühjahressynode kamen fast alle demokratischen Elemente, welche den Synodalen zur Verfügung stehen, zum Zug: Neben den üblichen Traktanden wie Jahresbericht und Jahresrechnung standen die Beantwortung einer Interpellation und eines Postulats sowie ein Zwischenbericht über eine laufende Motion auf der Tagesordnung. Beim Traktandum über die Aufhebung des Stellenplafonds für die Landeskirchlichen Dienste wurde intensiv wie selten über die Art debattiert, wie der Kirchenrat künftig über die besetzten Stellenprozente berichten soll. Synodale stellten nach der Eintretensdebatte einen Antrag auf Nichteintreten und später, wäh-

rend der Diskussion, einen Ordnungsantrag auf Rückweisung, die aber beide abgelehnt wurden. Zum selben Geschäft wurden einige Änderungsanträge eingereicht und nach der Mittagspause teilweise wieder zurückgezogen.

In der Herbstsynode erhielt der Kirchenrat von der Synode die Zustimmung zu zwei wegweisenden Schwerpunktprojekten der laufenden Amtsperiode: Gemeindeentwicklung und Personalentwicklung, in welche die Synodalen hohe Erwartungen stecken. Die wichtigsten Synodebeschlüsse des Berichtsjahres können den folgenden Seiten dieses Jahresberichtes entnommen werden.

Roland Frauchiger, Synodepräsident

Der an der konstituierenden Synode im Januar neu gewählte Synodepräsident Roland Frauchiger empfängt als Ehrengast Gottfried Locher, Präsident des Rats SEK



Zusammensetzung der Synode

Das Parlament der Reformierten Landeskirche Aargau, die Synode, hat in der Amtsperiode 2015 – 2018 183 Sitze. Im Januar 2016 gehören der Synode 79 Frauen und 92 Männer an. Von den 171 Synodalen sind 32 aus dem Pfarramt und 5 aus dem Sozialdiakonischen Dienst. Der Anteil der ordinierten Mitglieder in der Synode beträgt 21,6%.

Von den 183 Sitzen sind 12 Sitze vakant.

Die Synodalen werden alle vier Jahre von den Mitgliedern der Kirchgemeinden an der Urne gewählt.

Synode vom 3. Juni 2015 in Aarau:

Die Beschlüsse und Geschäfte der Synode vom 3. Juni:

- Genehmigung des Jahresberichts 2014.
- Die Jahresrechnungen 2014 der Zentralkasse der Landeskirche, des Tagungshauses Rügel, der Heimgärten Aarau und Brugg, des Dienstleistungszentrums Finanzen und der Zeitung «reformiert.» Aargau werden genehmigt.
- Der Besoldungsindex für das Jahr 2016 für die Minimalbesoldungen der Mitarbeitenden der reformierten Kirchgemeinden des Kantons Aargau wird unverändert bei 110.5 Punkten belassen (Basis: Index Mai 2000 = 100 Punkte).
- Der Stellenplafond für die Landeskirchlichen Dienste wird aufgehoben, und die Kirchenordnung (SRLA 151.100), das Reglement über die Organisation der landeskirchlichen Dienste (SRLA 235.100) und das entsprechende Dienst- und Lohnreglement (SRLA 341.100) werden angepasst.

Die im Januar 2015 neu gewählten Mitglieder des Synodebüros (v.li.): Simon Locher, Ursula Basler, Therese Wyder-Rätzer, Reto Löffel



Synode vom 4. November 2015 in Aarau:

Die Synode hat gewählt:

- Elisabeth Kistler, Möriken, für den Rest der Amtsperiode 2015-18 in die Geschäftsprüfungskommission

Die Beschlüsse und Geschäfte der Synode vom 4. November:

- Der Voranschlag 2016 der Zentralkasse ohne Indexanpassung und ohne Realloohnerhöhung mit einem Zentralkassenbeitrag der Kirchgemeinden von 2.3% des 100-prozentigen Steuerolls wird genehmigt.
- Genehmigung eines Kredits von 150'000 Franken für das Projekt «Gemeindeentwicklung» für das Jahr 2016
- Genehmigung eines Kredits von 240'000 Franken für das Projekt «Personalentwicklung» für die Jahre 2016 – 2018
- Genehmigung eines Kredits von 180'000 Franken für das Projekt «Musik in der Kirche» für die Jahre 2016 – 2018
- Teilrevision verschiedener Reglemente im Zusammenhang mit der Angleichung des Pensionierungsalters von Frauen und Männern
- Teilrevision der Kirchenordnung und verschiedener Reglemente im Zusammenhang mit der Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten
- Revisionen verschiedener Erlasse der Systematischen Rechtssammlung der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Aargau
- Gesamtrevision des Reglements zur Herausgabe einer Mitgliederpublikation (SRLA 239.300)
- Änderung von §8 der Kirchenordnung (SRLA 151.100) betreffend Austritt aus der Landeskirche ohne die formale Vorschrift des eingeschriebenen Briefs.

Zu Beginn der neuen Amtsperiode werden an der konstituierenden Sitzung am 14. Januar 2015 die neu gewählten Synodalen in Pflicht genommen



Motionen und Postulate

Folgende Motionen und Postulate wurden am 3. Juni 2015 behandelt bzw. beantwortet:

- Postulat «Einheitliche Regelung des Kirchensteuereinzugs durch die politischen Gemeinden» von Reto Löffel, Oberentfelden, vom 4. Juni 2014
- Interpellation «Erläuterung zu den Finanzanlagen der Landeskirche» von Ursa Dietiker, Widen.

Folgende Motionen und Postulate wurden am 4. November 2015 behandelt bzw. beantwortet:

- Motion «Kirchenaustritt ohne Einschreiben, KO §8, Abs. 4» von Susanne Fricker, Rupperswil, vom 5. November 2014
- Interpellation «Gemeindeausgleichskasse» von Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen.

Offene Motionen und Postulate

- Motion «Finanzielle Unterstützung der Kirchgemeinden für die Ausführung von Energiesparmassnahmen für kirchliche Bauten» von Urs Jost, Rheinfelden, vom 5. Juni 2013
- Motion «Anstellungs- und Entlassungsverfahren von ordinierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern» von Therese Wyder-Räzer, Rein, vom 4. Juni 2014
- Postulat «Gemeinsame Mitgliederdatenbank» von Lutz Fischer-Lamprecht, Wettingen-Neuenhof, vom 5. November 2014

Kanzlei, Informationsdienst

Die Synodesitzung am 4. November 2015 im Grossratsaal in Aarau



Mitgliederzeitung «reformiert.» Aargau

Trotz sinkender WEMF-beglaubigter Auflage um 1'272 auf 106'118 Exemplare (-1,2 %) und somit weniger Abonnementserträgen verzeichnet «reformiert.» Aargau einen erfreulichen Geschäftsabschluss. Dies ist auf Kostenoptimierungsmassnahmen sowie Mehreinnahmen aus dem Anzeigengeschäft zurückzuführen. Mit verschiedenen Aktivitäten wurde die Bindung von Leserschaft und Kirchgemeinden zur Zeitung gestärkt. Auf grosses Interesse bei Kirchgemeinden und Besuchern stiess die am 3. Juni im Grossratsaal in Aarau lancierte und dann im «Haus der Reformierten» gezeigte Wanderausstellung «Reformiertsein».

Der Relaunch des Internetauftritts (www.reformiert.info) mit einem täglich aktualisierten Nachrichtenteil im Frühsommer 2015 gehörte zu den Höhepunkten des Berichtsjahres. Die Redaktion Aargau wollte die regionale Berichterstattung über das kirchliche Leben im Kanton Aargau verstärken. Dies gelang unter anderem mit zwei regionalen Frontseiten zur Gastfreundlichkeit touristisch bedeutender Aargauer Kirchen und zur Behördensituation bei

den Kirchgemeinden sowie mit einem viel beachteten Dossier zur Dreifaltigkeitsfeier der orthodoxen Eritreer in der reformierten Kirche Buchs.

Mit der Gesamtrevision des Reglements zur Herausgabe einer Mitgliederpublikation durch die Synode am 4. November 2015 ist ein mehrjähriger Arbeitsprozess zur internen Organisation erfolgreich abgeschlossen worden. In die Herausgeberkommission wurden 2015 vier neue Mitglieder gewählt: Daniel Hess (Vertreter Pfarrkapitel), Kirchenrat Martin Keller, die Journalistin Anne-Käthi Kremer und Beat Urech (Vertreter Diakonatskapitel). Ende 2015 war die Kommission damit wieder komplett. Nach dem Rücktritt von Urs Karlen Ende 2014 wurde Ueli Kindlimann vom Kirchenrat ins Präsidium der Herausgeberkommission gewählt und vertritt damit auch die Herausgeberin, die Aargauer Landeskirche, im Vorstand des Vereins «reformiert.»

Kurt Blum, Verlagsleiter a.i., Thomas Illi, Redaktionsleiter, Ueli Kindlimann, Präsident Herausgeberkommission

Chefredaktor Thomas Illi (li.) und der Präsident der Herausgeberkommission, Ueli Kindlimann (re.) eröffnen an der Juni-Synode im Grossratsgebäude die Wanderausstellung «Reformiertsein»



Synode

Rekursgericht und Schlichtungskommission

Das Rekursgericht und die Schlichtungskommission hatten im Berichtsjahr 2015 keine Fälle zu behandeln. An die Schlichtungskommission wurde ein einziger Fall herangetragen, der durch den Präsidenten auf dem Korrespondenzweg gelöst werden konnte.

Informationsdienst

Eine Schulklass der Berufsschule Aarau verfolgt die Beratungen der Synode am 3. Juni 2015 am Nachmittag



Kirchenrat

Es braucht nicht «die Kirche», sondern die Menschen, die Kirche leben

Drei wichtige Geschäfte im Arbeitsprogramm des Kirchenrats

Erste Ergebnisse bei den Schwerpunkten des Arbeitsprogramms

Finanzen: Schwierige Wirtschaftsentwicklung verlangt vorsichtige Planung

In vielen Kanälen präsent: Radio, Video und Internet-Blog

«Kirchlich heiraten – himmlisch schön»

Weniger Beratungen und ein neues Projekt

Auf dem Weg zu einer evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Besserer Zugang zur Seelsorge in den Spitälern

An der Kundgebung «Aufstand für Anstand» am 22. September in Aarau spricht Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg auf dem Aargauerplatz

Kirchenrat

Bericht des Kirchenratspräsidiums

Worum es dem Glauben geht? Wozu es eigentlich die Kirche braucht? Diese auch für mich zentralen Fragen scheinen mir in letzter Zeit immer öfter gestellt zu werden. Eine prägnante Kurzbeschreibung über das, worum es im Glauben geht, habe ich vor einiger Zeit gelesen: «Versöhnt leben, getröstet sterben». Wem es geschenkt ist, mit Gott, mit den Mitmenschen und mit sich selbst versöhnt leben zu dürfen, der wird getrost sterben können. Doch zur «Versöhnung» gehören viele Nuancen. Nicht verzweifeln gehört dazu. Vertrauen schenken auch. Sich öffnen können und annehmen, annehmen, was man nicht verdienen kann – Liebe und Trost, Frieden und Gerechtigkeit.

Im Blick auf die grossen Ereignisse der Welt im Jahre 2015 kommen mir die Flüchtlingsströme in den Sinn, die Kriege und Konflikte, die an ihrem Ursprung stehen, oder die Terrorattacken von Paris. Da könnte man an Gott verzweifeln: Weshalb lässt Gott solches zu? Man könnte den Glauben an das Gute im Menschen verlieren und anfangen, sich zu schämen, weil man sich ohnmächtig fühlt.

Doch versöhnt leben heisst: Nicht danach zu fragen, weshalb Gott das zulässt, sondern: «Was muss jetzt geschehen?», oder noch besser: «Was kann ich tun,

damit die Opfer von Krieg und Terror erfahren dürfen, dass Gott gerade ihnen besonders nah ist?» Versöhnt leben bedeutet Menschen neue Hoffnung zu schenken, die den Glauben an das Gute im Menschen mit gutem Grund verloren haben, zum Beispiel durch Begegnungen. Und es bedeutet anzunehmen, dass Gott die Menschen nicht aufgibt, die Menschen liebt – auch uns, auch wenn unsere individuellen Beiträge zu Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit angesichts der grossen Herausforderungen immer noch viel zu klein sind.

Versöhnt leben und getröstet sterben hat nichts mit Selbstgenügsamkeit und Selbstgerechtigkeit zu tun, sondern mit der von Gott geschenkten Ermächtigung, in dieser Welt zu leben und das Evangelium tatkräftig zu bezeugen. Damit ist auch schon angedeutet, wozu es die Kirche braucht oder eben nicht braucht. Denn Kirche lebt überall da, wo Menschen, selber «versöhnt und getröstet», zu Versöhnung und Trost, zu Frieden und Gerechtigkeit beitragen. Es braucht «die Kirche» als lebendiges Zeugnis von Menschen, die sich – vom Glauben getragen – für wahre Menschlichkeit einsetzen.

Vor diesem Hintergrund ist das landeskirchliche Engagement für Flüchtlinge und Asylsuchende zu sehen, das 2015 mit unterschiedlichen Schwerpunkten immer wieder zu reden gab. Während es in der Asylpolitik um Flüchtlingsströme und -kontingente geht, geht es dem kirchlichen Engagement im Bundesasylzentrum Bremgarten, in der Flüchtlingsarbeit der Aargauer Kirchgemeinden und dem von der Landeskirche unterstützten Engagement des HEKS um die konkreten Menschen auf der Flucht, um ihre Bedürfnisse, ihre Geschichten, ihre Hoffnungen und Ängste. Sie sollen Zuwendung und Trost erfahren.

Egal, woher diese Menschen kommen, egal, weshalb sie hier sind, und egal, welchen Glauben sie haben: Sie sehnen sich nach nichts mehr als nach Versöhnung und Trost, Frieden und Gerechtigkeit. Dazu braucht es uns, die vielen Mitarbeitenden und Mitwirkenden in der Kirche. In diesem Sinne schauen wir nicht mit Stolz und Genugtuung, sondern mit Dankbarkeit und Demut auf das vergangene Jahr zurück und vertrauen darauf, dass Gott auch in Zukunft uns als Kirche braucht.

Der Kirchenrat an der halbjährlichen Konferenz mit den Dekanatsleitungen am 13. Mai im Haus der Reformierten



Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Drei wichtige Geschäfte im Arbeitsprogramm des Kirchenrats

Kirc

12

Die Arbeit des Kirchenrats

Anlässlich des Amtsantritts von Catherine Berger im Kirchenrat wurden einzelne Dossiers neu verteilt. Catherine Berger übernahm das Dossier Palliative Care von Daniel Hehl, das nach der Projektphase und dem Beitritt der Römisch-Katholischen Landeskirche in den «courant normal» überführt wird. Regula Wegmann übernahm vom scheidenden Urs Karlen das Dossier Gemeinden sowie das Vizepräsidium. Das Dossier Musik gab sie an Catherine Berger ab. Martin Keller nahm anstelle von Urs Karlen Einsitz in der Herausgeberkommission von «reformiert.» Aargau.

Neben der üblichen Ratsarbeit stand für den Kirchenrat die Vorbereitung von drei wichtigen Geschäften für die Synode, die für den Erfolg des Arbeitsprogramms 2015 – 2018 entscheidend sind, im Zentrum: die Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten sowie die Projektkredite für die Programmschwerpunkte «Personalentwicklung» und «Gemeindeentwicklung». Daneben beschäftigten die Vorarbeiten für das Projekt «Seelsorge an kantonalen Institutionen» den Kirchenrat und vor allem die vom Kirchenrat eingesetzte Steuergruppe intensiv.

Mit Engagement und Interesse begleitete der Kirchenrat an seiner Jahresretraite die Arbeiten der Geschäftsleitung für die Organisationsentwicklung. Aufgrund der Ergebnisse der Dienstleistungs- und Organisationsanalyse wird ab 2016 eine neue Bereichsstruktur in den Landeskirchlichen Diensten umgesetzt.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Der Kirchenrat

Der Kirchenrat besteht aus einem vollamtlichen Präsidenten und sechs ehrenamtlichen Mitgliedern, die mehrheitlich nicht ordiniert sind:
Pfr. Christoph Weber-Berg (Präsident), Regula Wegmann (Vizepräsidentin), Catherine Berger, Daniel Hehl, Pfr. Martin Keller, Sozialdiakon Beat Maurer, Hans Rösch. (Stand: Januar 2015)

Der Kirchenrat im Januar 2015, von links: Martin Keller, Beat Maurer, Catherine Berger, Christoph Weber-Berg (Präsident), Regula Wegmann, Hans Rösch, Daniel Hehl



Erste Ergebnisse bei den Schwerpunkten des Arbeitsprogramms

Kirchenrat

Arbeitsprogramm des Kirchenrats

Das Jahr 2015 war das erste Jahr der laufenden Amtsperiode. Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2015 - 2018 des Kirchenrats wurden in den Themenbereichen 3 «Pädagogisches Handeln», 4 «Seelsorge in Institutionen» und 6 «Gottesdienstentwicklung» bereits wesentliche Arbeiten geleistet. Besonders hervorzuheben sind die Bereiche 3 und 4.

Im Bereich «Pädagogisches Handeln» konnte der Synode im November ein dreiteiliger Massnahmenkatalog zur Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten vorgelegt werden. Die Synode hat der Vereinheitlichung der Anstellungsbedingungen, der Einführung eines Konvents sowie einer landeskirchlichen Beauftragung von Katechetinnen und Katecheten zugestimmt. Damit ist ein wichtiger Grundstein für die Stärkung der Berufsgruppe sowie die Qualität des katechetischen Angebotes gelegt.

Im Bereich Seelsorge wurde intensiv am Projekt «Seelsorge in kantonalen Institutionen» gearbeitet. Es wurden mögliche Szenarien entwickelt sowie deren Personalbedarf und Kosten berechnet, um der Synode 2016 Grundlagen für richtungsweisende Entscheidungen vorlegen zu können (siehe Bericht unter «Seelsorge»).

Für die beiden Projektstränge 1 «Personalentwicklung» und 2 «Gemeindeentwicklung» wurden wichtige Vorarbeiten geleistet: Die Evaluation des Modells der Partnerschaftlichen Gemeindeleitung ist 2015 angelaufen, und die Synode hat im November die beiden Projektkredite für drei bzw. vorerst für ein Jahr gesprochen.

Im Bereich 6 «Gottesdienstentwicklung» wurde neben Angeboten wie dem Singtag und Beratungen vor allem das Projekt «Musik in der Kirche» gestartet (siehe Bericht unter «Bildung»). Unter anderem wurde die Arbeit an vier vertonten Gottesdienstliturgien aufgenommen, die im Jahr 2017 zum Reformationsjubiläum vorgestellt werden sollen.

Unter dem Punkt 7 «Diakonie» wurde im vorgesehenen Rahmen in der Beratung der Gemeinden am Projekt «Wegbegleitung» weitergearbeitet. Es konnten weitere Gemeinden gewonnen werden, die das Konzept der zeitlich begrenzten Begleitung von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen übernommen haben.

Im Arbeitsschwerpunkt 8 «Finanzen» zeichnet sich ab, dass der finanzielle Druck aus den Gemeinden zunimmt und damit die Gemeindeausgleichskasse zunehmend belastet wird.

Eines der beiden Transparente der Landeskirchen an der Demo mit einem Wort Jesu, getragen von der grossen Delegation der Kirchengemeinde Rheinfelden

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats



Finanzen

Durch die Frankenaufwertung im Januar 2015 wurde die Wirtschaftslage in der Schweiz massgeblich beeinträchtigt. Ebenso haben die Wirren um Griechenland und das Stottern der chinesischen Wirtschaft unsere Volkswirtschaft beeinflusst. Eine deutliche Wachstumsabkühlung und eine nachlassende Dynamik waren die Folge. Die Schweizer Konjunktur dürfte nur langsam wieder Tritt fassen. Insgesamt dürfen wir uns aber glücklich schätzen, in einem Land und einem Kanton zu leben, in denen wirtschaftliche Krisen weit entfernt sind und einstweilen nur eine Abflachung der Wachstumskurve stattfindet. Aber wir müssen die finanzielle Entwicklung der Kirchgemeinden und aller landeskirchlichen Institutionen in Anbetracht der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen immer wieder kritisch beurteilen und mit Vorsicht planen.

Das Ergebnis der Rechnung 2015 der Landeskirche ist überraschend gut ausgefallen. Der budgetierte Ausgabenüberschuss von rund 125'000 Franken ist nicht eingetroffen und es wurde ein Ertragsüberschuss von 96'712 Franken realisiert. Dafür sind vor allem nicht beanspruchte Projektkosten und ein sorgfältiges Kostenbewusstsein verantwortlich. Die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Landeskirche ist Ende 2015 gut. Es wird eine grosse Herausforderung sein, diesen Zustand auch in den kommenden, finanziell schwierigen Jahren aufrechtzuerhalten.

Der Saldo der Gemeindeausgleichskasse hat sich 2015 wie erwartet weiter reduziert. Baubeiträge und die steigenden Aufwandüberschüsse von Kirchgemeinden haben die Kasse belastet. Und es sind bereits viele Baubeiträge bewilligt, die erst in den kommenden Jahren zur Auszahlung kommen. Die Prognosen für die Deckung der Aufwandüberschüsse sind leider im Moment nicht günstig. Es zeigt sich, dass mehrere Kirchgemeinden auch mittel- und langfristig nicht in der Lage sein werden, sich selbst zu finanzieren. Der Kirchenrat wird sich demnächst mit den Voraussetzungen für die Anspruchsberechtigung auseinandersetzen müssen. Strukturelle Anpassungen sind vermutlich unumgänglich.

Hans Rösch, Kirchenrat, Dossier Finanzen
Petra Schär, Bereichsleiterin Finanzen

Dienstleistungszentrum Finanzen

Das Dienstleistungszentrum Finanzen (DLZ) erfreut sich immer noch zunehmender Beliebtheit. Bereits 27 Kirchgemeinden im Kanton Aargau nehmen das DLZ für das Rechnungswesen mit Buchführung, Abschluss, Budgetierung und Finanzplanung in Anspruch. Hohe fachliche Kompetenz und den Kirchgemeinden angepasste Leistungen stehen für die Mitarbeitenden des DLZ im Vordergrund. Bei der Übernahme neuer Mandate ergeben sich meist umfangreiche einmalige Aufwendungen, die vom DLZ geleistet und den Kirchgemeinden nicht in Rechnung gestellt werden. Aus diesem Grunde konnte im Berichtsjahr noch keine ausgeglichene Rechnung erarbeitet werden. Durch verschiedene Massnahmen dürfte es möglich werden, die vorgesehene Eigenwirtschaftlichkeit des Dienstleistungsangebotes zu erreichen.

Hans Rösch, Kirchenrat, Dossier Finanzen

Der Kirchenrat an seiner Jahrestagung am 6. Mai im Kloster Fischingen zusammen mit der Geschäftsleitung und Stabsmitgliedern



Stabsstelle Kommunikation

Seit August 2015 ist der wöchentliche Beitrag der Aargauer Landeskirchen auf Radio Argovia unter dem alten Namen «90 Sekunden», aber in einem neuen akustischen Outfit wieder on air. Acht Sprecherinnen und Sprecher denken darüber nach, was ihnen oder in der Welt passiert, mit neuen Einsichten und Ideen, denen man nachhängen kann. Zum neuen Sprecherteam gehören fünf Theologinnen und Theologen der drei Landeskirchen, eine Katechetin, eine Kirchgemeindesekretärin und eine Studentin. Neu ist die spezielle Produktion der Beiträge mit Interviews, Musik und Geräuschen, für die Michel Erismann verantwortlich ist. Auf dem Facebook-Auftritt «90Sekunden» kann man die Sendungen nachhören und kommentieren.

Auch in den Videobereich hat sich die Landeskirche vorgewagt. Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg hat Mitte Dezember zum Weihnachtsfest eine Videobotschaft zur Situation der Flüchtlinge im YouTube-Kanal der Aargauer Landeskirche veröffentlicht. Sie wurde im kirchlich geführten Café des Asylzentrums in Bremgarten aufgezeichnet, wo Christoph Weber-Berg im Voraus Gespräche mit Asylsuchenden geführt hatte.

Der Internet-Blog www.blog.ref-ag.ch «ungeniert reformiert», der im Januar 2014 gestartet ist, hat 2015 beeindruckend zugelegt: Er wurde 46'700 mal angeklickt bzw. aufgerufen, mehr als doppelt so oft wie 2014 (21'800), und hatte fast dreimal so viele Besucherinnen und Besucher wie 2014: 14'200 haben im Schnitt 3,1 Beiträge angeschaut. Die 12 Autorinnen und Autoren haben 69 Blogbeiträge verfasst, zu denen 188 Kommentare abgegeben wurden. Am meisten gelesene Themen waren: «Was Pfarrer in den Wahnsinn treibt» (3117 Aufrufe) von Dominique Baumann oder «Wenn Kirche zum Störfaktor in der Freizeitplanung wird» (1878 Aufrufe) von Nadine Hassler-Bütschi. Hohe Zahlen sind auch auf die Erwähnung des Blogs in den Medien zurückzuführen: Ein Artikel in der AZ im März 2015, ein Kommentar im Sonntagsblick und immer wieder im Newsletter von ref.ch. Die meisten Aufrufe kommen durch die Verlinkung von Beiträgen auf Facebook (7'043) oder über Suchmaschinen wie Google, Bing oder Yahoo (3'580) und von kirchlichen Internetseiten.

In der Online-Dokumentation der reformierten Kirchen im Kanton Aargau sind Ende 2015 53 der 94 Kirchen dokumentiert und aufgeschaltet. Der Twitterfeed der Landeskirche @RefKircheAargau mit inzwischen über 600 Tweets hat 60 neue «Followers» erreicht, insgesamt sind es 259.

Frank Worbs, Leiter Kommunikation

Erster Auftritt an einer Hochzeitsmesse

Im Februar 2015 waren die Aargauer Landeskirchen zum ersten Mal an einer Hochzeitsmesse im Müllerhaus Lenzburg präsent. «Kirchlich heiraten – himmlisch schön» war das Motto des Auftritts und der Titel einer neuen ökumenischen Broschüre zur Trauung. Von 3123 Trauungen im Aargau (2013) wurden nur 254 (8%) auch in einer reformierten Kirche gefeiert. Da ein zunehmend kleinerer Teil der Kirchenmitglieder auch kirchlich heiratet, wollen die Landeskirchen mehr auf die kirchliche Trauung aufmerksam machen.

Während der 15 Stunden am Samstag und Sonntag waren im Müllerhaus insgesamt 20 Pfarrerinnen und Pfarrer im Einsatz. Sie haben ca. 250 Broschüren verteilt und dabei 140 kurze oder längere Gespräche geführt. 450 Kerzen in silbernen Metalldösli in Herzform wurden verschenkt. Nur wenige gingen am Stand vorbei, ohne etwas mitzunehmen, oder lehnten einen Kontakt ab. Die meisten Fragen drehten sich um ökumenische Eheschliessungen und um den Ort der kirchlichen Feier, vor allem, ob Trauungen auch ausserhalb der Kirche möglich sind.

Frank Worbs, Leiter Kommunikation

Der Stand der Aargauer Landeskirchen an der Hochzeitsmesse im Müllerhaus Lenzburg im Februar 2015



Weniger Beratungen und ein neues Projekt

Auf dem Weg zu einer evangelisch-reformierten Kirche Schweiz

Stabsstelle Theologie und Recht

Die Stabsstelle hatte eine Reihe von Änderungen in der Gesetzessammlung der Landeskirche zu bearbeiten. Mit dem Gegenvorschlag zu einer Motion konnten die formalen Hürden beim Kirchenaustritt, die in vielen Kirchgemeinden zu Verärgerung geführt hatten, vereinfacht werden. Auch die Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten, die die Synode im November beschloss, wurde von der Stabsstelle juristisch begleitet.

Die Anzahl der Beratungen von Kirchenpflegen und Mitarbeitenden nahm gegenüber dem Vorjahr, wo aufgrund der Gesamterneuerungswahlen ausserordentlich viele verzeichnet wurden, deutlich ab. Dazu beigetragen hat ebenfalls, dass Anfang 2015 den Kirchenpflegen eine aktualisierte Ausgabe des Handbuchs zur Gemeindeleitung zur Verfügung gestellt wurde.

In der zweiten Jahreshälfte konnte nach einer intensiven Phase der Projektentwicklung das Projekt Personalentwicklung vor die Synode gebracht werden. Das Projekt wurde im November bis zum Ende der Amtsperiode bewilligt. Sarah Gysi, Assistentin des Kirchenratspräsidenten, die im Herbst 2015 ihre Ausbildung auf diesem Gebiet abgeschlossen hatte, nahm die Arbeit als Projektmitarbeiterin auf und begann mit der Koordination der zahlreichen Teilprojekte. Sie sollen die Kirchgemeinden in verschiedenen Aspekten des Personalmanagements unterstützen.

Beat Huwyl, Leiter Theologie und Recht

Zur Demonstration «Aufstand für Anstand» am 22. September versammelten sich 3500 Menschen auf dem Regierungsplatz in Aarau



SEK, Mission, internationale Kirchenorganisationen

Der Verfassungsprozess des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK lief im Jahre 2015 weiter. Die Konferenz der Kirchenpräsidien (KKP) besprach Grundaussagen zu verschiedenen Themenbereichen der zukünftigen Verfassung. Die KKP hat aufgrund eines Mandats der Abgeordnetenversammlung die Funktion eines Diskussionsforums ohne Entscheidungsbefugnisse. Damit soll erreicht werden, dass der nächste Verfassungsentwurf des SEK bei den Mitgliedskirchen breiter abgestützt ist. Den Kirchenbund beschäftigen ausserdem die Projekte zum Reformationsjubiläum 2017. In verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen werden – auch unter Aargauer Beteiligung – Jubiläumsaktivitäten vorbereitet.

Im internationalen Kontext ist das Engagement in der Konferenz der Kirchen am Rhein KKR, einer Regionalgruppe der Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa GEKE, wichtig. Im Mai 2015 waren die Vertretungen der Mitgliedskirchen der KKR für die jährliche Generalversammlung auf dem Riegel zu Gast. In der KKR wurden unter anderem Vorarbeiten zum Reformationsjubiläum sowie das kirchliche Engagement an der Klimakonferenz in Paris besprochen. Im Frühling war der Kirchenratspräsident als Referent zu einer akademischen Konferenz der Reformierten Universität Debrecen (Ungarn) eingeladen, wo über Einheit und Vielfalt reformierter Kirchen weltweit gesprochen wurde. Die Referentinnen und Referenten kamen aus allen Kontinenten. Einer der Hauptredner war der Präsident der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK, der Südafrikaner Pfarrer Prof. Dr. Jerry Pillay.

Der Kirchenratspräsident war im September ausserdem zu einer Konferenz von Kirchenleitungen und theologischen Fakultäten im deutschen Sprachraum in der Lutherstadt Eisenach eingeladen, wo unter anderem auf der Wartburg die revidierte Übersetzung der Lutherbibel dem Rat der Evangelischen Kirchen in Deutschland EKD feierlich übergeben wurde.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Ökumene, Staat und Kirchen im Aargau

Die ökumenische Zusammenarbeit zwischen den Landeskirchen des Kantons Aargau funktioniert nach wie vor sowohl auf der operativen als auch auf der behördlichen bzw. strategischen Ebene sehr gut. 2015 hat sich gezeigt, dass die vielen historisch gewachsenen Bereiche und Gefässe der ökumenischen Zusammenarbeit evaluiert und allenfalls angepasst, vereinheitlicht oder vereinfacht werden müssen. Dazu gehört zum Beispiel die Bereinigung von Statuten einzelner Kommissionen. Der regelmässige Austausch in der Präsidienkonferenz der Aargauer Landeskirchen und am jährlichen Treffen der Gesamtkirchenräte ist erfreulich und von gegenseitiger Offenheit geprägt.

Angesichts der beiden schrecklichen Terrorattacken in Paris im Januar und im November war der Kontakt zu den anderen Religionsgemeinschaften, der im Rahmen der Aargauer Konferenz der Religionen gepflegt wird, sehr wichtig. Nach beiden Terroranschlägen wurden Medienmitteilungen veröffentlicht, die betonten, dass sich die Angehörigen der verschiedenen Religionsgemeinschaften nicht auseinanderdividieren lassen dürfen. Das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen in einer offenen und demokratischen Gesellschaft sei die beste Antwort auf die Gewalt von Terroristen. Anfang Dezember wurden an einem Treffen der Kirchenräte mit Mitgliedern des Aargauer Grossen Rats die interreligiöse Verständigung thematisiert und die Arbeit der Aargauer Konferenz der Religionen vorgestellt. Die Aktualität machte sehr deutlich, wie wichtig das Gespräch führender Religionsvertretungen zur Wahrung des religiösen Friedens im Kanton ist.

Im September riefen die drei Aargauer Landeskirchen zusammen mit 60 Institutionen, Parteien und Vereinen zur Kundgebung «Aufstand für Anstand» auf, die mit über 3000 Teilnehmenden einen weiterhin beachteten Akzent für eine respektvolle und menschenfreundliche Haltung gegenüber Asylsuchenden setzte.

Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats

Die zehn Leitsätze der Reformierten Landeskirche Aargau

- Unser Mittelpunkt ist Gott, wie er sich in Jesus Christus zeigt, der gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Auf ihn hoffen, ihn erleben wir.
- Wir haben in der Bibel das Buch der Bücher. Unsere Kirche vermittelt zwischen Gegenwartserfahrung und Glaubenstradition.
- Aus unserem Glauben erwächst dem Alltag Sinn, zeigt sich der Seele Bedeutung. Durch die Nähe Gottes findet der Mensch Gerechtigkeit und Halt.
- Unsere Kirche verkündigt, feiert und handelt als Gemeinschaft. Wir begleiten über Lebensschwellen von der Geburt bis zum Tod.
- Weil Gott den Menschen nach seinem Bilde schuf, fordern und fördern wir die Würde des Menschen.
- Unsere Kirche nimmt Partei für Schwächere, ist Stimme der Verstummten und schärft den Blick für Ungerechtigkeit. Sie sucht die Versöhnung.
- Selbstbewusst in Seinem Geist stehen wir im Dialog mit Politik und Kultur, mit Wirtschaft und Wissenschaft, Kirchen und Religionen.
- Wir üben gegenseitige Wertschätzung. In unserer Kirche arbeiten Menschen mit verschiedenen Gaben in einem spannungsvollen Miteinander.
- Über 70 Kirchgemeinden im Kanton Aargau bilden unsere Reformierte Landeskirche Aargau. Sie ist demokratisch im Aufbau und Entscheiden, transparent im Umgang mit ihren Gütern.
- Mit Liebe und Phantasie schaffen wir Lebensräume, bewegt von der Sehnsucht nach dem Reich Gottes.



Leistungen und Arbeitsfelder der Landeskirchlichen Dienste

Diakonie

Die diakonische Landschaft in der Schweiz verändert sich

Engagement für ältere Menschen, Flüchtlinge und Freiwillige

Sozialrat: Welche Haltung liegt unserem Tun zugrunde?

Auszeichnung für den Heimgarten Brugg

Der Weg aus den Schulden

Bildung und OeME

Gemeindeentwicklung durch Musik? – zwei neue Projekte

«Weltweite Kirche»: Neue Aufgaben unter neuem Namen

Jugendhaus Rügel in neuem Glanz

Mit vielfältiger Musik Menschen im Herzen berühren

Pädagogik und Animation

Die Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten im Fokus

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit

Neuer Auftrag: Lange Nacht der Kirchen

Exkursionen und Reisen vermitteln besondere Einblicke

Seelsorge

Seelsorge muss sich auf veränderte Lebenswelten und Gewohnheiten einstellen

Seelsorge in Kliniken und für Gruppen – interdisziplinäre Mitarbeit ist gefragt

Palliative Care: Neu mit ökumenischer Trägerschaft

Seelsorge in Institutionen: Eine Aufgabe für die Amtsperiode

Diakonie

Diakonie

Bericht des Kirchenrates

Im November 2011 verlangte eine Motion der Abgeordnetenversammlung vom Rat SEK, die diakonischen Gefässe in der reformierten Kirche zu bündeln. Heute steht die Diakonie auf drei Standbeinen, die zum Teil dieselben Themen bearbeiten: Die Diakoniekonferenz des SEK greift aktuelle Themen der Diakonie auf, die Deutschschweizerische Diakonatskonferenz (DDK) ist für die Ausbildungsstandards der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone zuständig. Und die IG Werke vereint die Anliegen der verschiedenen diakonischen Werke der Kirche wie zum Beispiel des Diakonieverbands Ländli, des HEKS oder der Sozialwerke Pfarrer Sieber.

Im Heimgarten Aarau wurde im Juni das Theaterstück «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt in der speziellen Umsetzung «Dame schlägt König» mit Bewohnerinnen des Heimgartens aufgeführt



Die welschen reformierten Kirchen engagieren sich im Bereich der Diakonie genauso wie ihre Deutschschweizer Schwesterkirchen, sind aber anders organisiert. Auf diesem Hintergrund präsentiert sich das diakonische Handeln der reformierten Kirche in der Schweiz sehr vielfältig. Was aber fehlt, ist ein gemeinsamer Auftritt, durch den eine breite Öffentlichkeit das diakonische Engagement der Reformierten besser wahrnehmen könnte.

Eine Steuergruppe mit Vertretungen aus der Zürcher, Berner, Walliser und Aargauer Kantonalkirche ist seit längerem daran, eine neue Diakoniekonferenz unter dem Dach des SEK zu lancieren. Unter dem Namen «Diakonie Schweiz» befassen sich Exekutivvertretungen der reformierten Landeskirchen zukünftig mit aktuellen Themen der Diakonie und erarbeiten Grundlagen. Diese werden in den Arbeitsgruppen Aus- und Weiterbildung, Projekte und Praxis, Grundlagen und Forschung und Kirchen und Werke umgesetzt. Die Konferenz Diakonie Schweiz soll 2017 ihre Arbeit aufnehmen und einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Diakonie in der reformierten Landeskirche und in der Öffentlichkeit leisten.

Beat Maurer, Kirchenrat, Dossier Diakonie

Arbeitsfeld Diakonie

Die Fachgruppe für Altersfragen hat die Impulsveranstaltung zum Thema «Altern zwischen Selbstbestimmung und Abhängigkeit» mit Dr. Stefanie Becker von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie durchgeführt. Bereits zum zweiten Mal haben das Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau, Pro Senectute und die Aargauer Landeskirchen in Aarau eine Tagung zum Tag des älteren Menschen durchgeführt. 2015 ging es um demenzgerechte Wohn- und Betreuungsformen. Rund 300 Besucherinnen und Besucher haben dem Referat und dem Podiumsgespräch zugehört und sich an den zahlreichen Marktständen informiert.

Die Arbeit im Asylzentrum Bremgarten ist 2015 noch schwieriger geworden. Aufgrund der hohen Zahl an Menschen, die im Asylzentrum untergebracht wurden, musste leider der Raum der Stille aufgegeben werden. Die Schicksale gleichen sich. Fast alle «Fälle» werden nach dem Dublin-Abkommen erledigt, müssen also in das EU-Land zurückreisen, wo sie ihren ersten Antrag gestellt haben. So stehen die beiden Seelsorgenden vor der schwierigen Aufgabe, «Kameraden des Augenblicks» zu sein für Menschen, deren Hoffnungen sich zerschlagen werden.

Von einer interkantonalen Arbeitsgruppe wurde der «Leitfaden zur Freiwilligenarbeit für reformierte Kirchgemeinden» aktualisiert. Die Vorstellungen und Erwartungen von freiwillig Engagierten und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich laufend. Der Leitfaden unterstützt kirchliche Verantwortliche praxisnah und fördert den sinn- und wirkungsvollen Einsatz von Freiwilligen in der Kirche.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz anerkennt die Reformierte Landeskirche als offizielle Praxisorganisation für soziale Arbeit. Olivia Slavkovsky hat in der Fachstelle Diakonie schon in den letzten zwei Jahren eine Auszubildende in der Kirchgemeinde Buchs-Rohr begleitet. In Zukunft wollen die Landeskirchlichen Dienste einen Ausbildungsplatz für Soziale Arbeit anbieten.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft

Sozialrat der Aargauer Landeskirchen

Anfang 2015 hat der Sozialrat ein einfaches Monitoring zum Thema «Sozialabbau im Kanton Aargau» konzipiert, weil in vielen sozialen Bereichen noch mehr gespart wird, obwohl der Aargau bezüglich Sozialausgaben im Kantonsvergleich weit hinten liegt. Das Monitoring wurde im Netzwerk Sozialer Aargau und an weitere Fachstellen verteilt. Die Daten werden bis Ende März 2016 gesammelt und danach ausgewertet.

Im Unterschied zum 2014 gegründeten Netzwerk Sozialer Aargau, das auf sozialpolitische Aspekte fokussiert und Positionen v.a. zu politischen Themen erarbeitet, versteht sich der Sozialrat als Beratungsgremium für die Landeskirchen und als ein Forum für Reflexion: Welche gesellschaftlichen Vorgänge wirken sich im Sozialen aus und wie? Aktuelle Fragestellungen sollen neu in einem ethischen Diskurs bearbeitet und die Schlussfolgerungen Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Das bisherige Konzept des Sozialpreises, der 2017 wieder ausgeschrieben wird, wurde im Sozialrat überarbeitet. Partnerschaften mit Institutionen und Organisationen sollen zu einer breiteren Ausstrahlung beitragen.

An jeder der vier Sitzungen wurde die Flüchtlingsthematik diskutiert. Die politischen Abschreckungsstrategien mit verschärften Massnahmen, Geldkürzungen usw. hindern die Menschen in Not nicht daran, ihre Heimat zu verlassen. Unsere Gesellschaft ist herausgefordert, eine Flüchtlings- und Migrationspolitik zu entwickeln, die den Ansprüchen eines Rechtsstaates und der Humanität gerecht wird. Aus welcher Haltung heraus werden Massnahmen getroffen und Entscheide gefällt? Diese grundlegende Frage taucht auch bei Diskussionen um „bezahlbaren“ Wohnraum, Abbau von Ergänzungsleistungen, fehlende Notschlafstellen, Senkung der SKOS-Richtlinien für den Grundbedarf auf.

Margrit Bühler, Präsidentin des Sozialrats

Heimgärten in Aarau und Brugg

Im Heimgarten Brugg wurde 2015 das 40-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Anlässen ausgiebig gefeiert. Zum krönenden Abschluss des Jubiläumsjahrs durfte Heimleiterin Barbara Vontobel für den Heimgarten Brugg an der NAB Charity in Spreitenbach vor über 1200 Gästen neben drei weiteren Organisationen einen Sozial-Award mit einem Check über 30'000 Franken entgegennehmen. Eine grossartige Ehre, die dieser Institution eine hohe Leistungsanerkennung bestätigt.

2015 wurden in Brugg vier neue Aussenwohnungen gemietet und mit acht Bewohnerinnen besetzt. Die Finanzierung der Einrichtungen und der Initialkosten erfolgte weitgehend durch zweckbestimmte Spenden. Dadurch konnte diese seit einiger Zeit geplante Erweiterung des Angebots umgesetzt werden.

Leitungswechsel und Ortswechsel in Aarau

In Aarau stand der Wechsel der Heimleitung im Mittelpunkt. Mitte 2015 hat Therese Müller die Verantwortung von Verena Sägesser, die in ihren 29 Jahren als Leiterin des Heimgartens Aarau diese Institution nachhaltig geprägt hat und nun in den Ruhestand getreten ist, übernommen. Therese Müller führt das Haus bereits mit grosser Umsicht, Engagement und viel Einfühlungsvermögen. Im November wurde der

Secondhand-Laden des Heimgartens «Schickeria» von Oberentfelden nach Aarau gezügelt. Durch die neuen, schmucken Lokalitäten an guter Lage wurde das Geschäft enorm belebt. Die traditionelle Theateraufführung setzte die Tragikomödie «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt in das Stück «Dame schlägt König» um. Es war erneut ein Grossereignis für den Heimgarten Aarau.

Die Liegenschaften der Heimgärten sind Eigentum der Landeskirche. Beide Objekte sind in die Jahre gekommen und die Erneuerungs- und Renovationsbedürfnisse sind teilweise beträchtlich. In Brugg steht eine dringende Dachrenovation an, und in Aarau sind die Wohneinheiten in einem deutlich unterdurchschnittlichen Zustand. Hier werden kontinuierliche Investitionen unumgänglich sein. Die beiden neuen Mitglieder der Betriebskommission, Barbara Zobrist und Maja Perret, haben sich sehr gut in die Arbeit integriert. Leider konnte Michele Bisaro nur kurze Zeit in der Kommission mitwirken. Er ist im Frühjahr ganz unerwartet verstorben. Wir haben ihn sehr geschätzt und gespürt, dass er sich für die Heimgärten voll einsetzen wollte.

Hans Rösch, Kirchenrat, Präsident Betriebskommission

Das Team des Heimgartens Brugg im September 2015



Schuldenberatung Aargau-Solothurn

Die Reformierte Landeskirche unterstützt verschiedene soziale Institutionen wie zum Beispiel die Schuldenberatung Aargau-Solothurn (www.schulden-ag-so.ch). Die Fachstelle hilft Betroffenen und Angehörigen, Überschuldung zu verstehen, zu beheben oder präventiv zu verhindern. Die Präventionsprojekte bezwecken einen kompetenten Umgang von Jugendlichen und Erwachsenen mit Geld. Überschuldung entsteht oft aus einem unglücklichen Zusammenspiel von unterschiedlichen Faktoren und löst verschiedene negative Effekte aus. Wer überschuldet ist, hat ein erhöhtes Risiko, keine Arbeit zu finden oder seine Wohnung zu verlieren und in der Folge dem Sozialstaat zur Last zu fallen. Ein Entkommen aus der Schuldenfalle ist schwierig.

Wer in Zahlungsschwierigkeiten gerät, sollte sofort handeln. Die Schuldenberatungsstelle hilft unter anderem mit einer Schuldensanierung, den Verpflichtungen wieder nachzukommen. Zum Beispiel dem jungen Paar mit zwei kleinen Kindern, das ein altes Haus erworben und bewohnbar gemacht hat. Das zweite Baby war nicht geplant, zudem war der Vater vorübergehend arbeitslos. Inzwischen arbeitet er wieder über 50 Stunden pro Woche. Trotzdem haben sich Schulden in der Höhe von 12'000 Fran-

ken angehäuft. Die Abklärungen ergaben, dass eine Schuldensanierung durchgeführt werden kann. Im Laufe des Beratungsprozesses konnten die Schuldner insbesondere über ihre Gewissensbisse gegenüber den Gläubigern, die Scham vor den Nachbarn und die Ängste vor dem Arbeitgeber offen sprechen. Wie ein Gespräch mit dem Arbeitgeber zeigte, hat dieser kein Problem mit den Schulden seines Mitarbeiters. Er ist sogar froh, dass diese nun reguliert werden.

Neuere Studien belegen, dass jeder in die Schuldenberatung investierte Franken doppelt zurückkommt. Mit den erfolgreich abgeschlossenen Sanierungen konnte die Schuldenberatung Aargau - Solothurn der öffentlichen Hand 2014 Steuereinnahmen von 714'304 Franken sichern.

Jürg Hochuli / Schuldenberatung Aargau-Solothurn

Die Leiterin der Schuldenberatung Aargau-Solothurn, Barbara Zobrist, an einer Präsentation



Bildung

Bildung und OeME

Podiumsdiskussion an der kantonalen Alterstagung am 1. Oktober im KuK in Aarau zum Thema Wohnformen für Demenz-Kranke mit (v. li.): Albert Wettstein, Irene Leu, Edgar Studer und Klara Obermüller



Bericht des Kirchenrats

Einen Schwerpunkt im Bereich Bildung und Gesellschaft bildeten die Vorarbeiten für die Legislaturprojekte «Musik in der Kirche» und «Gemeindeentwicklung», beides wichtige Vorhaben im Arbeitsprogramm des Kirchenrates.

Als Nachfolgeformat der von der Landeskirche von 2007 bis 2014 angebotenen Vortragsreihe wurden 2015 erstmals drei Themenabende «Theologie & Glauben» durchgeführt, jeweils verknüpft mit Themen des Evangelischen Theologiekurses. Dafür konnten namhafte Referentinnen und Referenten gewonnen werden wie z. B. Pierre Stutz und Ruth Baumann-Hölzle. Zwei der drei Abende waren mit durchschnittlich 70 Teilnehmenden sehr gut besucht. Auch die Angebote der Landeskirche auf dem Rügel wie der Rügel-Talk mit Chansons von Edith Piaf und das Diner Surprise oder die Sommer-Serenade fanden durchwegs guten Anklang.

Eine wichtige Aufgabe des Bereichs Bildung und Gesellschaft sind die Kurse und Weiterbildungen für die Kirchgemeinden. 2015 begann für alle Kirchenpflegemitglieder eine neue Amtsperiode, für viele verbunden mit ersten Schritten in einem neuen Amt und Ressort. An einem «Tag der Offenen Tür für neue Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger» wurden diese im Januar ins Haus der Reformierten eingeladen. Die Teilnehmenden erhielten wichtige allgemeine Informationen und hilfreiches Basiswissen für ihr neues Ressort. Wichtig war die Möglichkeit, Kontakte mit anderen Ehrenamtlichen und zu den Mitarbeitenden der Landeskirchlichen Dienste zu knüpfen.

Martin Keller, Kirchenrat, Dossier Theologie und Ethik

Bildungsmagazin

Arbeitsfelder Erwachsenenbildung, Rügel und Weltweite Kirche

Kurs «Führen in kirchlichen Kontexten»

Der mit der Fachhochschule für Soziales Nordwestschweiz als Partnerin 2014 gestartete Lehrgang «Führen in kirchlichen Kontexten», der Kirchenpflegepräsidien für ihre anspruchsvolle Aufgabe ausbilden soll, wird im Juni 16 von den 14 Teilnehmenden abgeschlossen. Nach den vorliegenden sehr positiven Feedbacks der Teilnehmenden wurde 2015 ein zweiter Ausbildungskurs vorbereitet. Es ist gelungen, die Landeskirchen Baselland, Bern-Jura-Solothurn, Graubünden, Solothurn und Zürich für eine Kooperation zu gewinnen.

Frauen, Männer, Gender

Am 8. März, dem Weltfrauentag, fand in Heiden AR die vierte Verleihung des internationalen Sylvia-Michel-Preises statt, der von der Reformierten Landeskirche Aargau gestiftet wurde. Mit dem mit 5'000 Dollar dotierten Preis wurden 2015 zwei Theologinnen aus Madagaskar gewürdigt: Pfarrerin Yvette Rabemila für ihr jahrzehntelanges Wirken für die Gleichstellung von Frau und Mann in der protestantischen Kirche Madagaskars und Pfarrerin Dr. Brigitte Rabarijaona.

Zum Thema «Prävention sexueller Gewalt» wurden zwei Sensibilisierungsanlässe durchgeführt. Die Fachstelle Jugend erarbeitete ein Präventionspaket für Lager und Ferienwochen. Die Akzeptanz in den Kirchgemeinden für die professionelle Hilfe ist hoch. Auch der SEK wird nun das Thema aufnehmen und die weiteren Materialien national ausarbeiten.

Als Nachfolgeprodukt zum Buch «lebensstark – Frauengebete aus dem Aargau» ist im November das Buch «glaubensstark – Männergebete aus dem Aargau» erschienen.

Weltweite Kirche (OeME)

Seit Februar 2015 wird in der Aargauer Landeskirche der neue Begriff «Weltweite Kirche» anstelle von «OeME» für die Fachstelle und die dazu gehörende Kommission verwendet. An einer Retraite hat sich die Kommission über die Ausrichtung der Fachstelle unter sich wandelnden Voraussetzungen Gedanken gemacht. So kommunizieren heute die kirchlichen Werke Brot für alle, HEKS und mission 21 direkt mit den Kirchgemeinden und laden sie zu eigenen Bildungsangeboten ein, ohne die frühere Brückenfunktion der Fachstelle. Die Vermittlung von Basiswissen, die Organisation von Regionaltreffen oder der Kontakt zu den «Bazarfrauen» braucht weniger Einsatz als früher. Deshalb wurde 2015 in Absprache mit dem Kirchenrat das Thema «Asyl, Flüchtlinge, Migration» als Schwerpunkt für die nächsten Jahre gewählt. Die Fachstelle ist Anlaufstelle für alle Anliegen und Fragen in diesem Bereich und kann beispielsweise erste Abklärungen zu Unterbringungsmöglichkeiten vornehmen.

Aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums von Basler Mission/mision 21 wurde auf Schloss Wildeggen zur szenischen Lesung «Arrangierte Liebe» eingeladen. An der gemeinsam mit der Fachstelle Jugendfragen und diversen Kirchgemeinden organisierten dritten «open night» für Konfirmanden- und Jugendgruppen auf Schloss Liebeggen nahmen 75 Jugendliche aus sieben Kirchgemeinden teil. Ein anhaltender Erfolg.

Jürg Hochuli, Bereichsleiter Bildung und Gesellschaft

Die Kursgruppe des Ev. Theologiekurses am Abschlusswochenende im September auf dem Rügel



Tagungshaus Rügel

2015 war für den Rügel ein erfolgreiches Jahr. Das Tagungshaus & Hotel Rügel konnte eine Umsatzsteigerung von über 12% verzeichnen. Dazu beigetragen haben nicht nur Seminare mit Übernachtungen, sondern auch private Anlässe wie Hochzeiten und Geburtstagsfeiern sowie die Veranstaltungen der Landeskirche. Zum Erfolg des Berichtsjahrs trägt auch die im Frühjahr abgeschlossene Teilsanierung des Jugendhauses bei. Die Nachfrage nach dem Jugendhaus für Lager aller Art ist nach wie vor ungebrochen. Die erneuerte und modernisierte Infrastruktur wird die hohe Belegung auch in Zukunft gewährleisten. Unter den kleinen Rügel-Gästen hat besonders der neu errichtete Spielturm grossen Anklang gefunden.

Nach der gelungenen Umgestaltung des Erdgeschosses und der Zimmer im Haupthaus erweisen sich Zustand und Ausstattung der Aula als zunehmend unbefriedigend. Es fehlen zeitgemässe Belichtungs- und Beschallungsanlagen, und die

Energieeffizienz sollte dringend verbessert werden. Die Kommission ist daran, ein Projekt für die Gesamtanierung der Aula auszuarbeiten.

Seit 2013 wird der Rügel in einer Partnerschaft zwischen dem Seehotel Hallwil und der Landeskirche betrieben. Nach drei Jahren Erfahrung mit der Zusammenarbeit ist eine Überarbeitung der für den Rügel geltenden gesetzlichen Regelungen nötig geworden. 2015 wurde von der paritätischen Betriebskommission eine neue Organisationsverordnung erarbeitet, die vom Kirchenrat genehmigt wurde und ab 2016 gilt.

Martin Keller, Kirchenrat, Präsident Paritätische Betriebskommission Rügel

Auftakt zum Frauenkirchenfest am 21. August in der katholischen Kirche Zofingen, in der 1. Reihe in der Mitte die Referentin Amira Hafner - Al Jabaji



Mit vielfältiger Musik Menschen im Herzen berühren

Projekt «Musik in der Kirche»

Musik im Gottesdienst eröffnet einen Raum der Besinnung auf Gott, den Quellgrund des Lebens. Wo Worte zu kurz greifen, erreicht uns die Musik. Sie ist die Sprache des Herzens. Musik soll die reformierten Gottesdienste stärker beleben und die Gemeinde im Herzen ansprechen und bewegen.

Mit dem Projekt «Musik in der Kirche» wird die grosse Vielfalt der Kirchenmusik aufgezeigt. Die Kirchgemeinden werden zum Erproben neuer Musikstile ermutigt. Kirchenmusik kann traditionell und klassisch oder jazzig und rockig sein. Auch Ländler- oder Gospelmusik sollen in einem Gottesdienst Platz haben können. Welcher Musikstil zu welchem Gottesdienst passt und gefördert werden soll, entscheidet die jeweilige Kirchgemeinde.

Das Projekt wurde im Februar 2015 gestartet, von der Novembersynode bestätigt und wird bis 2018 laufen. Die Leitung des Projekts hat Dieter Wagner übernommen, Kantor, Dirigent und Sänger und ab Januar 2016 Leiter der ökumenischen Kirchenmusikschule Aargau. Er wurde bereits von einigen Kirchgemeinden zu kirchenmusikalischen Fragen beratend beigezogen und für mehrere Vorträge und Workshops zum Thema «Populäre Kirchenmusik und modernes Kirchenlied» eingeladen. Mit den Liedern der bisherigen drei Aargauer Singtage wurde 2015 eine CD vorbereitet, die im Frühjahr 2016 erscheint. Sie soll in den Aargauer Kirchgemeinden vermehrt zum Singen animieren.

Ein weiterer praktischer Fokus des Projekts liegt auf der Weiterbildung von Kirchenmusikerinnen und -musikern, insbesondere in der Chorleitung und an der Orgel. Dies kann sich in einigen konkreten Tipps vor Ort erschöpfen, oder eine Kirchenmusikerin absolviert das CAS/DAS «Populäre Kirchenmusik» an der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Eine wesentliche Aufgabe im ersten Projektjahr war Vernetzungsarbeit. Dieter Wagner knüpfte wichtige Kontakte zum Netzwerk Populärmusik in St. Gallen, zur Fachkommission Populärmusik in Zürich, zu verschiedenen kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten in Deutschland und zum ökumenischen Projekt Cantars. Auf der Webseite zum Projekt www.ref-ag.ch/musik können Musikerinnen und Musiker mit spezifischen Musikstilen für einzelne Einsätze vermittelt werden und die Kirchgemeinden können auf Gottesdienste mit spezieller Musik hinweisen. Ein Höhepunkt 2015 waren die Mendelssohntage Aarau vom 30. Oktober bis 1. November. Zusammen mit den beiden Aargauer Kirchenmusikverbänden organisierte Dieter Wagner ein Kirchenmusiksymposium in den Räumen der Reformierten Landeskirche und den «Internationalen Mendelssohn Orgelwettbewerb Aarau 2015».

2015 wurde die Arbeit an vier neuen, vertonten Liturgien für das Jubiläum der Reformation aufgenommen. Geplant sind Liturgien für einen Jodel-, einen Pop- und einen klassischen Gottesdienst sowie ein Aargauer Krippenspiel. Der Kirchenrat freut sich, wenn vielfältige Musik die Aargauer Kirchgemeinden und Gottesdienste belebt und möglichst verschiedene Menschen anspricht.

Catherine Berger, Kirchenrätin, Dossier Gottesdienst und Musik

Im Rahmen der ersten Mendelssohntage Aarau hielt Michael Radulescu, Vorsitzender der Jury des Orgelwettbewerbs, an der Schwalbennestorgel in der Stadtkirche Aarau einen Vortrag über Bachs «Orgelbüchlein»



Pädagogisches Handeln

15 Jugendliche besuchten den einwöchigen Ausbildungskurs
«PACE ready to go» im April auf der Beguttenalp



Bericht des Kirchenrats

Mit der Genehmigung der Vorlage zur «Stärkung der Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten» hat die Herbstsynode einen wichtigen Grundstein für verschiedene Massnahmen gelegt, die zur Verbesserung des gesamten katechetischen Dienstes der reformierten Kirche beitragen.

Das einseitig auf Lektionen ausgerichtete Lohnsystem wird zukünftig durch die Berechnung von Arbeitsstunden abgelöst und den vielfältigen Aufgaben des katechetischen Dienstes angepasst. Damit entstehen einheitliche, transparente und detaillierte Anstellungsmöglichkeiten und mehr Rechtssicherheit bei den Anstellungsverhältnissen. Der Kirchenrat wird dazu eine Verordnung erlassen, die einen Lohnrechner enthält. Dieser muss praxistauglich sein und darf nicht zu markanten Mehrkosten für die Kirchgemeinden führen.

Mit der Einrichtung eines Konvents erhält die Berufsgruppe der Katechetinnen und Katecheten ein Gefäss, das sie sichtbarer macht und innerhalb der Landeskirche strukturell verankert. Der Konvent soll den Austausch über fachliche Fragen und berufsspezifische Anliegen fördern und den Informationsfluss zum Kirchenrat gewährleisten. In Zukunft werden Katechetinnen und Katecheten in einem feierlichen Gottesdienst für ihre Aufgabe durch die Landeskirche beauftragt. Das soll ihren Berufsstand stärken und sie über die eigene Kirchgemeinde hinaus mit der Landeskirche verbinden.

Im Rahmen des Arbeitsprogramms 2015 -2018 plant der Kirchenrat weitere Massnahmen zur Qualitätssicherung des kirchlichen Unterrichts und des Pädagogischen Handelns: Ein Leitbild Katechese, ein Berufsbild für Katechetinnen und Katecheten und ein Rahmenlehrplan als Planungshilfe für den kirchlichen Religionsunterricht in den Stufen PH 2-4 sind in Bearbeitung. Mit dem Rahmenlehrplan will der Kirchenrat das Anliegen des Postulats «Stärkung des Pädagogischen Handelns in der Kirche» vom 6. November 2013 aufnehmen.

Regula Wegmann, Kirchenrätin, Dossier Pädagogisches Handeln

Pädagogisch

Bereich Pädagogik und Animation

Vor 30 Jahren hat die Aargauer Landeskirche die Arbeitsstelle Jugend geschaffen, in einer Zeit, als der landeskirchliche Jugendverband JK, Junge Kirche, noch existierte und der Cevi eine Blütezeit erlebte. Zahlreiche Leiterinnen und Leiter von damals haben später Theologie studiert und sind heute im Pfarramt. Heute muss die kirchliche Jugendarbeit um Kinder und Jugendliche kämpfen, und die Konkurrenzangebote sind immens. Auch unter den erschwerten Bedingungen bleiben die Aufgaben unserer Fachstelle Jugendfragen dieselben: unterstützen, entwickeln, beraten. Die Kirchgemeinden, die Landeskirche und die beiden Jugendverbände Cevi und Blaues Kreuz arbeiten dabei Hand in Hand, realisieren, was möglich ist, versuchen Traditionen weiterzuführen und die ökumenische Zusammenarbeit auszubauen. Das ist nicht einfach, wenn die Ressourcen schwinden und die Ansprüche der Kirchgemeinden an die Jugendarbeit hoch bleiben.

Die Angebote der Fachstelle Jugendfragen sind gut angekommen: An einem Dankes Anlass für Mitarbeitende der Jugendarbeit und der Jugendverbände nahmen über 90 Personen teil. An der Reise nach Taizé waren bei der vierten Durchführung 35 junge Erwachsene aus 9 Kirchgemeinden dabei. 75 Jugendliche und junge Erwachsene machten an der zum dritten Mal durchgeführten «open night» auf der Liebegg mit. 12 örtliche oder regionale Projekte erhielten 2015 Beiträge aus der «Starthilfe für Kinder- und Jugendarbeit». Die Fachstelle organisiert im Rahmen des Jugendarbeitsforums JAF Weiterbildungsanlässe für kirchliche Mitarbeitende in der Jugendarbeit. Diese werden in Zukunft ökumenisch organisiert vom JAF und von der Vereinigung Aargauischer Jugendseelsorger und -seelsorgerinnen (VAJ).

Mit qualitativ guter Ausbildung und Schulung junger Leiterinnen und Leiter und Angeboten nahe

an den Bedürfnissen der Kirchgemeinden versucht die Fachstelle den Ansprüchen gerecht zu werden. Dabei werden nicht teure und öffentlichkeitswirksame Aktionen angestrebt, sondern eine auf Vertrauen und Ausbildung basierende Aufbauarbeit zusammen mit katholischen Partnern und den kirchlichen Jugendverbänden. Im Aargau besteht seit 2014 das PACE-Ausbildungsmodell, das sich in das PH-Konzept der Kirchgemeinden integrieren lässt. In 5 Kirchgemeinden wurden PACE - Schnupperkurse durchgeführt. Den einwöchigen Ausbildungskurs «PACE ready to go» auf der Beguttenalp besuchten 15 Jugendliche. Und auch der Kurstag PACE DAY war mit 20 Teilnehmenden gut besucht. Jugendliche und junge Erwachsene wollen aktiv und kreativ in der Kirche mitgestalten und ernst genommen werden. Jugendliche auszubilden lohnt sich für die Kirche und ist unverzichtbar für ihre Jugendarbeit.

Beat Urech, Bereichsleiter Pädagogik und Animation

75 Jugendliche und junge Erwachsene machten an der dritten «open night» im Oktober auf Schloss Liebegg mit



nes Handeln

Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch

Die Fachstelle Religion Campus Brugg-Windisch ist bei der Fachhochschule eine etablierte Institution. Genauso der Raum der Stille, der immer reger benutzt wird, u.a. mit regelmässigen Angeboten wie Yoga und Meditation. Zur Fasten- und Weihnachtszeit wird der Raum jeweils entsprechend thematisch ausgestaltet und lädt so erst recht zum Verweilen ein.

Die Fachstelle bildet eine Brücke zwischen Landeskirchen und Fachhochschule. So fand zum Beispiel im Rahmen der Weiterbildung der kirchlichen Jugendarbeit auf dem Campus eine Veranstaltung zum Thema Sinnfragen statt. 2015 hat die Fachstelle die Aufgabe erhalten, die erste Lange Nacht der Kirchen 2016 im Kanton Aargau zu organisieren.

Die Vorlesungen 2015 «Aufgeklärte Welt und Religion - ein Paradox?» und «Kosmologische Gespräche» mit dem Astrophysiker Arnd Brandenburg waren gut besucht. Bildungsangebote mit theologischen, religionsphilosophischen oder ethischen Themen, die mit Credits belohnt werden, sind bei den Studierenden gefragt. Das Bildungsangebot wurde ergänzt durch eine Ausstellung über die Kultur der Verschleierung.

Bei allen Aktivitäten bleibt der Hauptauftrag die Beratung und Seelsorge für Studierende und Mitarbeitende auf dem Campus. Die Präsenz der Landeskirchen auf dem Campus wird von den Hochschulleitungen, Mitarbeitenden und Studierenden als sehr wertvoll empfunden. Die Beratungen werden vermehrt in Anspruch genommen, auch bei Todesfällen von Mitarbeitenden. Ende 2015 hat Christian Bühler die Fachstelle verlassen.

Olivia Forrer, Christian Bühler

Kirchliche Arbeit an kantonalen Schulen

Während der gemeinsamen Studienreise der Kantonsschulen nach Rom verschafften ein ehemaliger Schüler als Schweizer Gardist und katholische und reformierte Theologiestudenten der Fakultät spezielle Einblicke. Der Besuch der Theaterproduktion «Die Zehn Gebote» im Schiffbau Zürich war ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Es fanden zwei Reisen nach Israel statt. Das reichhaltige Exkursionsangebot ermöglichte ungewöhnliche Einblicke beim Besuch des Freimaurertempels Aarau, der «Lebenskraft»-Messe in Zürich und der Tagung «Jenseitskontakte» in Zug.

Die Zusammenarbeit mit andern Fächern und Schulen und der Bibelgruppe, zum Beispiel durch das Einladen von Gästen, wird als Auflockerung des Schulalltags sehr geschätzt. Ebenso die Begleitung bei Todesfällen durch die Seelsorger, in diesem Jahr an drei Schulen. Die Zukunft der Foyer-Arbeit in Wettingen ist hingegen noch nicht vollständig geklärt.

An allen Schulen fanden in der Adventszeit besondere Veranstaltungen statt. Die Weihnachtsfeier der Neuen Kantonsschule Aarau wurde im Jubiläumsjahr mit einer ehemaligen Schülerin, die eben ihre erste Pfarrstelle angetreten hatte, speziell gestaltet. Auch in diesem Jahr haben einige Schülerinnen den Campus Kappel besucht, einen Theologiepreis für Maturaarbeiten ergattert oder das Theologiestudium in Angriff genommen.

Martin Zürcher, Lehr- und Seelsorgebeauftragter

Nach einem Parcours mit verschiedenen Übungen und Aufgaben treffen die Jugendlichen aus verschiedenen Kirchgemeinden zur «open night» auf Schloss Liebegg ein



Jede Gruppe trägt etwas zum Schlussgottesdienst der «open night» bei



Seelsorge

Seelsorge

Spitalpfarrer Philipp Kindler im Gespräch mit Ärzten im Kantonsspital Aarau



Bericht des Kirchenrats

Seelsorge wird in der Reformierten Kirche Aargau definiert als Begleitung des ganzen Menschen in den Grundsituationen seines Lebens vom Glauben her. Immer geht es um die Würde des Menschen, die er als Ebenbild Gottes von Anfang an hat. Die seelsorgliche Begleitung nimmt den Menschen ernst, wie er ist. Sie nimmt ihn wahr, wie er sich zu erkennen gibt, und sie hofft für ihn und mit ihm über das Wahrnehmbare hinaus. Niemand ist ausgeschlossen. Der Dienst richtet sich an alle Menschen, an Kranke, Behinderte und Betagte, an Einsame und Trauernde, Gefährdete und Gefangene und an ihre Angehörigen.

Die Spezialseelsorge in Spitälern, Kliniken und Heimen ist im kirchlichen Verständnis «aufsuchende Seelsorge». Sie bietet allen Menschen, die dies wünschen, niederschwellig Unterstützung an, ohne dieses Angebot an Voraussetzungen zu knüpfen.

In den vergangenen Jahren führten verschiedene Entwicklungen zu einer Steigerung der Patienten- und Bewohnerzahl in Spitälern, Kliniken und Heimen. Wenn die aufsuchende Spezialseelsorge auch in der Zukunft ihren zentralen Auftrag wahrnehmen soll, müssen die Ressourcen angepasst werden. Dieses Ziel verfolgt der Kirchenrat mit dem Legislaturprojekt «Seelsorge in Institutionen».

Gemeinde- und Spezialseelsorge bilden zusammen das Angebot der kirchlichen Seelsorge für Menschen in verschiedenen Lebenslagen. Die Spezialseelsorge arbeitet darum eng mit der Gemeinde-seelsorge zusammen.

In unserer modernen Gesellschaft herrscht grosse Mobilität, so dass Menschen sich Angebote auswählen und sich nicht, wie bisher selbstverständlich, nur ihrer Gemeinde vor Ort verbunden fühlen. Die Lebenswelten der Menschen erweitern sich über deren Wohnort hinaus. Menschen wählen aus verschiedenen regionalen Angeboten aus und begeben sich oft in eine Institution ausserhalb ihrer Gemeinde. Auch deshalb steigt der seelsorgliche Bedarf in den grösseren Institutionen.

Mit dieser und anderen Herausforderungen werden wir uns beschäftigen müssen, damit wir auch in Zukunft unter sich ständig wandelnden Gegebenheiten eine dem Auftrag des Evangeliums angemessene Seelsorge leisten können.

Daniel Hehl, Kirchenrat, Dossier Seelsorge

Bereich Seelsorge

Im Kantonsspital Aarau (KSA) sind die Seelsorgenden auf 34 Stationen für Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen sowie 4'400 Mitarbeitende des Spitals da. Schwerpunkte bildeten 2015 Austauschtreffen im Ethikforum über die Implementierung des ethischen Dialogs und verschiedene Moderationen von ethischen Gesprächen. Die Seelsorgenden wirkten mit im neu gegründeten «Behavioural Committee», das für Konflikte in den Operationssälen zuständig ist, in der «Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft Spiritual Care» und in der Projektgruppe «Asylsuchende KSA».

Im Kantonsspital Baden (KSB) ist die Palliativstation immer noch im Aufbau. Die interprofessionelle Zusammenarbeit unter Beteiligung der Spitalseelsorge ist etabliert. Die Seelsorge beteiligt sich am Aufbau einer neuen Freiwilligengruppe, die – ergänzend zur bewährten Sterbebegleitung während der Nacht – eine entsprechende Begleitung tagsüber ermöglichen soll. Die Seelsorge in der Hirslanden Klinik Aarau ist in der Palliative-Care-Runde mit wöchentlichem Rapport und Fallbesprechungen integriert. Krankensalbung, Abendmahl, Weihnachtsfeier, Adventsmeditationen oder ein Adventskonzert sind hier wie auch in anderen Kliniken wichtige Rituale und Anlässe, an denen Menschen Kraft erhalten und Gemeinschaft erleben. Die Psychiatrischen Dienste des Kantons Aargau

(PDAG) in der Klinik Königsfelden sind einem starken Wandel unterworfen. Dies zeigt sich in der organisatorischen Umstrukturierung und im Weggang einiger Kaderleute. Nebst den Besuchen und Einzelgesprächen auf den Stationen sind die Seelsorgerinnen und Seelsorger in folgenden Aufgaben tätig: Seelsorge im Sternbild, WG Vindonissa (Stiftung Faro), Ethikforum der PDAG und Firrabiggruppe für Patienten, Besuchsdienst und Sterbebegleitgruppe. In der Jugendstation (PSJ) geben sie Ethikunterricht und haben 2015 Ausflüge zu den Zentren der vier Weltreligionen in der Schweiz organisiert.

Die Betreuung der psychosomatischen Stationen in der Klinik Barmelweid mit inzwischen 75 Betten ist intensiv. Die seelsorgerliche Begleitung auf den psychosomatischen Stationen ist Teil der interdisziplinären Betreuung der Menschen. Es geht um komplex traumatisierte Personen mit posttraumatischen Belastungsstörungen, Dissoziationen und selbstverletzendem Verhalten.

In vielen weiteren Einrichtungen (Reha Clinic Bad Zurzach, aarReha Schinznach, Klinik Hasel Gontenschwil, Spital Zofingen) wird die landeskirchliche Seelsorge als niederschwelliges Angebot auch von kirchenfernen Menschen geschätzt.

Der traditionelle Pfingstgottesdienst, hier im Mai 2015, für Menschen mit und ohne Behinderungen in der Klosterkirche Königsfelden



Sorge

Spezielseelsorge

Die Arbeit der Gehörlosenseelsorge war geprägt von Überlegungen zur Ökumene. Die Mitglieder der reformierten Gehörlosengemeinden befürworteten mehrheitlich die ökumenische Zusammenarbeit. Die Arbeit der reformierten Gehörlosenpfarrerin Anita Kohler, die neu auch als katholische Gehörlosenseelsorgerin tätig ist, wurde wohlwollend angenommen.

Die Gastroseelsorgerin Corinne Dobler kümmert sich um Menschen, die im Gastgewerbe arbeiten, seit 2015 ohne entsprechenden Kollegen auf römisch-katholischer Seite, die diese Seelsorgearbeit eingestellt hat. Zu ihrer Tätigkeit gehören nebst den Besuchen in Gaststätten der traditionelle Gottesdienst am Dienstag der Karwoche in der Klosterkirche Muri, die Zusammenarbeit mit Gastro-Aargau mit dem Totengedenken an der Generalversammlung, der Kontakt zu Lehrlingen und zu den beiden Wirtschören in Bremgarten und Baden.

Der Polizeipsychologe und der Polizeiseelsorger Thomas Jenelten sind mittlerweile ein gut eingespieltes Team. Sie haben zweimal die beiden Kurse «Im Polizeialltag gelassen sein» und «Ethik» gemeinsam durchgeführt. Zur guten Zusammenarbeit gehören auch die Workshops zur Teambildung und das gegenseitige Zuweisen von Beratungssituationen.

Im fünften Jahr nach der Einführung des neuen Seelsorge-Modells für die Bezirksgefängnisse sind die nach der Eröffnung des neuen Zentralgefängnisses in Lenzburg auf der Schliessungsliste stehenden kleinen Gefängnisse in Bremgarten, Laufenburg und Bad Zurzach noch immer in Betrieb. Die erhöhte Belegungszahl wirkt sich auch auf die Seelsorge aus. Immer häufiger dauert der Besuch im Bezirksgefängnis bis über die Essensausgabe hinaus. Das wäre vor fünf Jahren noch nicht denkbar gewesen.

Martin Schaufelberger, Bereichsleiter Seelsorge

Palliative Care und Begleitung

Am kantonalen Alterskongress 2015 wurde von den 12 Nominierten der kantonale Palliative Care-Begleitdienst der Reformierten Landeskirche mit dem 1. Preis des Silver Awards ausgezeichnet. In der Laudatio hiess es: «Die Jury ist beeindruckt, wie viele Menschen – unabhängig ihres Alters – durch den kantonalen Palliative Care-Begleitdienst begleitet werden. Das Engagement der Reformierten Landeskirche zeigt beispielhaft, wie ein kantonsweites Angebot aufgebaut und etabliert werden kann. Dabei setzen die Verantwortlichen auf freiwilliges Engagement, eine durchdachte Struktur und auf die Vernetzung mit lokalen Fachpersonen.»

In der reformierten Stadtkirche Baden wurde am 26. April erstmals ein ökumenischer Gottesdienst «Feier des Lebens» mit über hundert Gästen durchgeführt. Die Landeskirchen und der Hospiz-Verein wollten gemeinsam ein Zeichen dafür setzen, dass Leben und Sterben zusammengehören

Die Römisch-Katholische Landeskirche hat 2015 an der Juni-Synode beschlossen, Palliative Care und Begleitung ab 2016 mitzutragen. Die Vereinbarung der drei Landeskirchen mit dem entsprechenden Statut wurde 2015 unterschrieben, so dass der Dienst ab 2016 gemeinsam geführt wird. Eine ökumenische Begleitkommission wirkt beratend, soll wichtige Tendenzen und Erkenntnisse aus der Palliative Care-Aus- und Weiterbildung aufnehmen sowie die Arbeit den sich wandelnden Umständen anpassen.

Jürg Hochuli, Leiter

Palliative Care und Beratung der Reformierten Landeskirche erhält am Alterskongress im April 2015 den ersten Preis des Silver Awards des Kantons Aargau



Projekt «Seelsorge in Institutionen»

Die Bewohner- wie auch die Patientenzahlen sind in den vergangenen Jahren in Spitälern, Kliniken und Heimen stark gestiegen. Die Ressourcen müssen angepasst werden, wenn aufsuchende Spezialseelsorge in Zukunft ihren Auftrag wahrnehmen soll. Es bestehen zum Teil grosse Lücken, da es in vielen grösseren Institutionen noch keine Spezialseelsorge gibt. Der Kirchenrat hat deshalb als Ziel in seinem Arbeitsprogramm 2015 - 2018 festgehalten: «Auf der Grundlage einer kantonalen Strategie ist die Seelsorge für Menschen in kantonalen und regionalen Institutionen gewährleistet. Planung und Einsatz von Personal und Ressourcen werden in ökumenischer Zusammenarbeit koordiniert.»

2015 wurden in ökumenischer Zusammenarbeit Standards für ökumenische Seelsorge an Spitälern, Kliniken und Heimen im Kanton Aargau verfasst und von den Kirchenräten verabschiedet. Die Standards dienen der Qualitätssicherung und als Grundlage für Verhandlungen mit den Spitalleitungen über mögliche Beiträge an die Leistungen der Kirchen in den Spitälern.

Ein Berechnungsmodell für die Quantifizierung von Seelsorge in einer Institution ist entwickelt. Es lehnt sich an die Berechnungen der katholischen Landeskirche an. Die Berechnung des Bedarfs zeigt, dass zur Verbesserung und Vereinheitlichung der Seelsorge in Institutionen mit 100 und mehr Betten insgesamt 10,7 Vollzeitstellen mit Brutto-Personalkosten von 1'750'000 Franken benötigt werden. Der finanzielle Aufwand, der durch einen zusätzlichen Zentralkassenbeitrag von den Kirchgemeinden geleistet werden müsste, erscheint allerdings beträchtlich. Deshalb soll eine etappenweise Umsetzung ins Auge gefasst werden. Im Februar 2016 wird darüber an einer Informationsveranstaltung in Aarau informiert.

Martin Schaufelberger, Bereichsleiter Seelsorge

Die überregionale reformierte Seelsorge im Aargau

In folgenden Einrichtungen leisten die Reformierte Landeskirche und regionale kirchliche Trägerschaften – zusätzlich zur lokalen Tätigkeit der Kirchgemeinden – Seelsorge:

- in kantonalen Spitälern: Kantonsspitaler Aarau und Baden, Psychiatrische Dienste Königsfelden, Klinik Barmelweid, Hirslanden Klinik Aarau
- in regionalen Kliniken, Kranken- und Pflegeheimen und sozialen Institutionen: z.B. Krankenhaus Lindenfeld in Suhr, Regionales Pflegezentrum Baden, Pflegeheim am Süssbach in Brugg, Zentren für Pflege und Betreuung in Muri und «Reusspark» in Niederwil, Arbeits- und Wohngemeinschaft für behinderte Menschen «Borna» in Rothrist
- in den REHA-Kliniken in Rheinfelden, Schinznach-Bad, Zurzach und Bellikon
- in Institutionen für Suchtprävention und Integration: z.B. Klinik für Suchtkranke im Hasel in Gontenschwil, Werk- und Wohnheim Murimooos in Muri
- in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg durch eine vom Kanton finanzierte ökumenische Seelsorgestelle, in den Bezirksgefängnissen durch ökumenische Seelsorgestellen, die von den Landeskirchen getragen werden
- In kommunalen und regionalen Pflegeheimen und sozialen Einrichtungen sind Pfarrerinnen und Pfarrer der Kirchgemeinden tätig.

In folgenden Arbeitsfeldern ist die Reformierte Landeskirche mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern präsent bzw. beteiligt:

- Gemeinsames reformiertes Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz
- Seelsorge für Menschen mit Behinderungen
- Gastroseelsorge
- Care-Team Aargau, im Kantonalen Katastropheneinsatzelement (KKE), ursprünglich als Notfallseelsorge von den Aargauer Landeskirchen gegründet
- Ökumenische Polizeiseelsorge
- Suizid-Netz Aargau
- Armeeseelsorge (mit Pfarrern von Aargauer Kirchgemeinden)

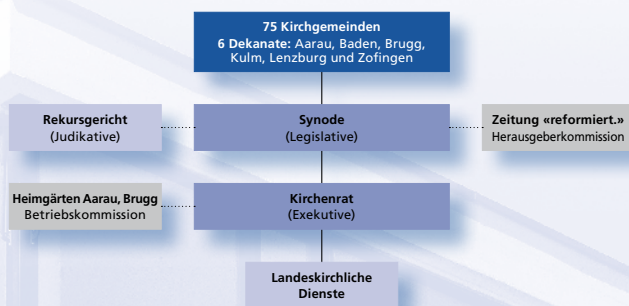
Organigramm der Landeskirche und der Landeskirchlichen Dienste

Organigramm

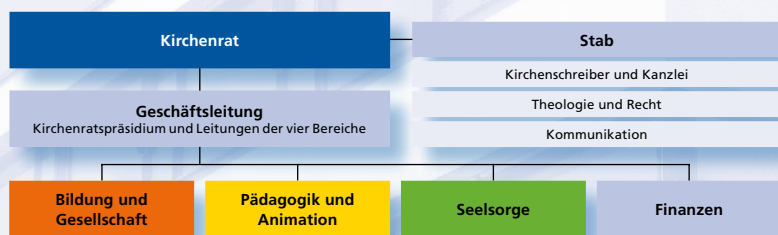
Mit dem Jahreswechsel 2015/16 wurde die Struktur der Landeskirchlichen Dienste vollständig umgestellt. Der Kirchenrat hat aufgrund der Ergebnisse der Dienstleistungsanalyse 2013 und der Organisationsanalyse 2014 diese Veränderung der Organisationsstruktur der Landeskirchlichen Dienste beschlossen und im Januar 2016 eingeführt. Weil aber die alte Struktur noch für die Zeit des Jahresberichtes gültig war, werden an dieser Stelle beide Organigramme dargestellt, das bis 31.12.2015 gültige und das seit 1.1.2016 gültige. Da sich die Zuteilung der einzelnen Fachstellen zu den Bereichen Anfang 2016 grundlegend geändert hat, wird an dieser Stelle auf die detaillierte Auflistung der einzelnen Stellen und Personen verzichtet.

Die neue Einteilung wird im Jahresbericht 2016 wieder detaillierter dargestellt. Die Personen auf den einzelnen Fachstellen sind im aktuellen Adressverzeichnis der Landeskirche ersichtlich.

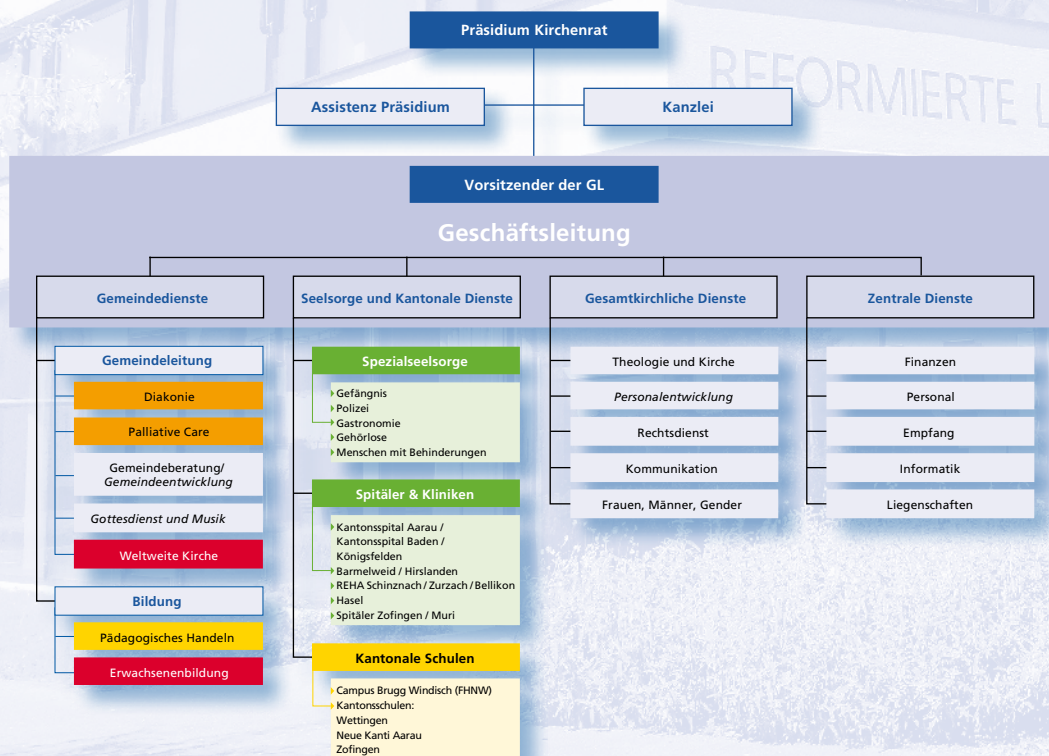
Das allgemeine, unveränderte Organigramm der Landeskirche



Das Organigramm der Landeskirchlichen Dienste bis 31.12.2015



Das Organigramm der Landeskirchlichen Dienste seit 1.1.2016



Kirchgemeinden

Kirch

Nur noch zwei Kuratorien

**Zofingen: Zwischen historischer Kleinstadt
und dörflicher Gemeinschaft**



*Kirchturm der reformierten Stadtkirche im Zentrum der Altstadt
von Zofingen*

Kirchgemeinden, Dekanate und Kuratorien

Nachdem in der Kirchgemeinde Zurzach eine neue Kirchenpflege gewählt werden konnte, beendete der Kirchenrat per Ende Juni 2015 das Kuratorium, das seit Dezember 2012 unter der Leitung von Heiner Studer gestanden hatte. Damit gab es Ende 2015 noch zwei Kuratorien: Auenstein (Kurator Heiner Studer, seit Januar 2013) und Densbüren (Kurator Marcel Hauser, seit Januar 2015).

Bei den Dekanatsleitungen ist ein Wechsel zu verzeichnen: Verena Fantozzi, die dem Dekanat Baden ein Jahr über ihre Pensionierung hinaus als Vizedekanin zur Verfügung gestanden hatte, trat Ende Jahr von ihrem Amt zurück. Der Kirchenrat wählte auf Vorschlag der Dekanatsversammlung Simon Wälchli, Sozialdiakon in der Kirchgemeinde Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi, zum Vizedekan per

1. Januar 2016. Die als Folge der Dekanatsentwicklung eingeführte Weiterbildung der Dekanatsleitungen wurde fortgeführt. Die Mitglieder der Dekanatsleitungen absolvierten im Laufe des Jahres eine zweitägige Weiterbildung zu verschiedenen Aspekten der Rolle und der Verantwortung der Dekanatsleitungen und trafen sich zu mehreren Sitzungen Super- und Intervision.

Beat Huwyler, Leiter Theologie und Recht

Weihnachtsmusical in der Kirche Strengelbach



Die sechs Dekanate

Die Reformierte Landeskirche Aargau ist in sechs Dekanate eingeteilt. Ein Dekanat wird von einem Dekan oder einer Dekanin und einem oder zwei Vizedekanan resp. Vizedekaninnen geleitet, die vom Kirchenrat auf Vorschlag der Dekanatsversammlung (besteht aus allen Kirchenpflegemitgliedern im Dekanat) gewählt werden. Die sechs Dekanate und ihre Leitungen (Stand: Ende 2015):

Dekanat **Aarau**: Uwe Bauer, Suhr-Hunzenschwil, Andreas Wahlen, Oberentfelden

Dekanat **Baden**: Dietlind Mus, Baden, Emanuel Memminger, Bergdietikon, Verena Fantozzi (bis Ende 2015)

Dekanat **Brugg**: Verena Salvisberg, Frick, Christine Straberg, Bözberg-Mönthal, Peter Weigl, Windisch

Dekanat **Kulm**: Peter Müller, Kulm, Andreas Schindler, Reinach-Leimbach

Dekanat **Lenzburg**: Philipp Nanz, Meisterschwanden-Fahrwangen, Corinne Dobler, Bremgarten-Mutschellen

Dekanat **Zofingen**: Samuel Dietiker, Zofingen, Dominique Baumann, Oftringen

Die Kirchgemeinde Zofingen

Die Stadt Zofingen und damit auch die Kirchgemeinde durfte sich 2015 ihrer politischen Bedeutung rühmen, lud doch der Regierungsrat des Kantons Aargau in die schöne Stadtkirche Zofingen ein, um das Gedenkjahr des Beitritts zur Eidgenossenschaft zu eröffnen. 600 Jahre zuvor, am 18. April 1415, wurde die Stadt als erste habsburgische Stadt den Bernern übergeben. Historisch ist das vermutlich das erste überlieferte Spannungsfeld, in dem sich die Stadt Zofingen befand: Habsburger oder Berner? Kämpfen oder sich ergeben?

Zur reformierten Kirchgemeinde Zofingen gehört aber nicht nur die Stadt Zofingen, sondern auch der Ortsteil Mühlethal, sowie die Gemeinden Stengelbach und Vordemwald (siehe Kasten).

Ein breites Angebot, ein reiches Gemeindeleben

Eine grosse Kirchgemeinde mit drei Ortskirchen und einem Gemeindezentrum im Zofinger Ortsteil Mühlethal bietet Chancen für eine Vielzahl verschiedenster Gottesdienste. Neben den an allen Orten regelmässig angebotenen klassischen Sonntagsgottesdiensten finden sich diverse Musikgottesdienste in unterschiedlichsten Stilrichtungen, von Jagdhornbläsern bis zu bekannten klassischen Chören. Ergänzt werden sie durch Taizé-Gottesdienste, Latino-Gottesdienste, Familiengottesdienste usw. Für die Stadt Zofingen existiert unterdessen sogar ein separates kirchliches Jahresprogramm mit Konzerten und Musikgottesdiensten.

Es ist der Kirchgemeinde ein grosses Anliegen, für alle Altersgruppen geeignete Angebote zu schaffen. Eine diakonische Einsatzwoche für «rüstige (Jung-) Senioren» in verschiedenen Bergregionen gehört genauso dazu wie das «Ferie Deheim»-Angebot für Kinder und Jugendliche oder der je nach Kirchkreis sehr individuell gestaltete Kirchenbazar. Ausserdem investiert die Kirchgemeinde viel Zeit in speziell auf Jugendliche ausgerichtete Angebote wie Sommerlager, Ski- und Snowboardweekend oder Cevi-Jungschar.

Aus diesen Angeboten entwickelten sich in den letzten Jahren immer wieder spezielle Jugendgruppen oder Hauskreise, deren Mitglieder später oft tragende Rollen in der Kirchgemeinde übernehmen. Alle diese Angebote werden durch unzählige freiwillige Mitarbeitende getragen und unterstützt.

Ausrichtung

Auch inhaltlich möchte die Kirchgemeinde ein grosses Spektrum abdecken. Für Menschen, die an der Vertiefung ihres Glaubens interessiert sind oder sich speziell mit Bibeltexten auseinandersetzen wollen, werden Kurse zum Thema «Hören auf Gott» und Bibelabende angeboten. Wer an aktuellen Fragen im Bereich Gesellschaft und Glauben interessiert ist, besucht die ökumenisch veranstalteten Septembervorträge in Zofingen, die aktuelle politische oder gesellschaftliche Themen behandeln. Erziehungskurse, Paarabende und Gemeindereisen runden das breite Angebot ab.

2015 hat sich die Kirchgemeinde speziell mit dem Thema Flüchtlinge auseinandergesetzt. Bei der Eröffnung des Asylzentrums in Zofingen wurde die Kirchgemeinde eng eingebunden. Die Stärke, auf verschiedenen Ebenen schnell und unkompliziert unterstützen zu können, wurde von der politischen Behörde stark wahrgenommen und gewürdigt. Mit ergänzenden Angeboten für Flüchtlinge wie Mittagstisch («meet and eat») oder Minitreffs, die sich spontan zu interkulturellen Treffpunkten entwickeln, nimmt die reformierte Kirche auch hier ihren sozialdiakonischen Auftrag wahr.

Kinder und Jugendliche bei einem Anlass auf dem Heitere, dem Hausberg von Zofingen:



In gutem Kontakt mit den Mitgliedern

Die Herausforderung der Mitgliederbindung geht natürlich auch an Zofingen nicht vorbei. Neben Kommunikationskanälen wie dem Gemeindeblatt «Ausblick», Internetauftritt oder Facebook-Präsenz geht die Kirchgemeinde das Thema innovativ an: zum Beispiel mit Glückwunschkarten zu besonderen Geburtstagen, die Zofingen als Pilotgemeinde des Projekts der Landeskirche «Lebenslang Mitglied bleiben» entwickelt hat. So erhält ein Kirchgemeindegmitglied ein Jahr vor einem runden Geburtstag persönliche Post von einer Pfarrerin oder einem Pfarrer, verbunden mit einem kleinen Gutschein, um sich einfach einmal etwas zu gönnen. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen, dass sich der Aufwand lohnt.

Grosse Herausforderungen

Die Kirchgemeinde befindet sich aktuell am Anfang eines spannenden Gemeindeentwicklungsprozesses: Die finanzielle Situation und die veränderten Mitgliederbedürfnisse fordern die Verantwortlichen auf, sich Gedanken zu machen. «Synergien nutzen» heisst ein Schlagwort, um mit weniger finanziellen Mitteln weiter ein starkes und breites Angebot aufrechtzuerhalten. Die Kunst wird unter anderem darin bestehen, trotzdem die Eigenheiten und den Charakter der einzelnen Kirchkreise als Stärke zu erhalten. Genauso darf bei allen Angebotsanalysen und Synergiebemühungen einer der Kernaufträge nicht untergehen: das äusserst wichtige, aber weniger sichtbare seelsorgerliche Wirken.

Ein Musikangebot für Kinder und Jugendliche im Kirchgemeindehaus Zofingen



Und so ist die Kirchgemeinde wieder in einem Spannungsfeld: einerseits die erfolgreich aufgebaute und gefestigte Identität der Kirchkreise, verbunden mit der persönlichen Seelsorge, andererseits die verstärkte geforderte Zusammenarbeit unter den Kirchkreisen. Wir freuen uns auf den herausfordernden und sicher gewinnbringenden Prozess.

Lucien Baumgaertner, Präsident der Kirchenpflege

Geschichte und Zahlen

Die Pfarrei Zofingen war schon im Mittelalter und auch nach der Reformation 1528 eine grosse Kirchgemeinde. Neben der Stadt Zofingen gehörten in der Geschichte dazu: Safenwil (bis 1616), Niederwil-Rothrist (bis 1715), Oftringen (bis 1919) und heute noch Strengelbach, Vordemwald und Mühlethal.

In die Betreuung der Reformierten in all diesen Gemeinden teilten sich jeweils zwei Pfarrer. 1941 wurde eine dritte Pfarrstelle in Strengelbach eingerichtet, 1949 eine zusätzliche in Zofingen, und 1968 erhielt auch der Gemeindeteil Vordemwald eine eigene Pfarrstelle. Eine Pfarrstelle in Zofingen ist aufgrund der abnehmenden Mitgliederzahl nicht besetzt. Bereits 1961 wurde eine Gemeindehelferstelle in Zofingen geschaffen, später kam eine zweite sozialdiakonische Stelle in Strengelbach dazu.

Unter den Zofinger Theologen – die erste Theologin wurde 1978 gewählt – gab es zahlreiche bekannte Persönlichkeiten. Pfr. Hans Tanner, von 1934 bis 1960 in Zofingen, war 32 Jahre im kantonalen Kirchenrat, davon 20 Jahre als Präsident. Die beiden Strengelbacher Pfarrer Eduard Buess, später Professor an der Universität Basel, und Victor Hasler, später Professor an der Universität Bern, machten eine wissenschaftliche Karriere.

Jahrhundertlang gab es nur in Zofingen die Stadtkirche. Der Weg nach Zofingen war aber für manche Mitglieder weit. Bereits im 19. Jahrhundert wurde deshalb in Vordemwald an eine eigene Kirche gedacht, die 1949 eingeweiht wurde. Zofingen selber erhielt 1957 ein Kirchgemeindehaus mit Unterrichtsräumen, Sitzungszimmern und einem Saal. 1968 wurde in Strengelbach eine Kirche zusammen mit einem grosszügig gestalteten Kirchgemeindehaus in Betrieb genommen, und anfangs der Neunzigerjahre wurde auch in Mühlethal ein eigenes Gemeindezentrum gebaut.

Pfr. Rudolf Schmid

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Grosses Interesse am Theologiestudium
für Quereinsteiger**

Pfarrkapitel: Fragen der Missionstheologie

**Diakonatskapitel: Ausbildungswege und
staatlich anerkannte Berufe**

ARKV: Die Orgel Kindern näher bringen

KMSA: Neuer Kurs und neue Schulleitung

Laienpredigerkommission: «Geld und Geltung»

Ordinierte Mitarbeitende

Mutationen in den Kirchgemeinden



Mitarbeit

Aus- und Weiterbildung

Ende Jahr waren bei der Reformierten Landeskirche Aargau 19 Theologiestudierende gemeldet (Vorjahr 18). Zwei von ihnen haben im August das pfarramtliche Praktikum (Vikariat) begonnen, drei haben das Vikariat abgeschlossen und wurden am 16. August 2015 in der Kirche Strengelbach, Kirchgemeinde Zofingen, ordiniert.

Im Herbst 2015 hat der neue Studiengang «Quest», der Akademikerinnen und Akademiker aus anderen Fachrichtungen in nur vier Jahren zum Pfarramt führt, begonnen. Die neue Pfarrerausbildung stösst auf grosses Interesse: Rund 40 Personen aus verschiedenen Berufsrichtungen haben das Studium aufgenommen. Drei Quest-Studierende gehören der Aargauer Landeskirche an.

Die Aargauer Theologiestudierenden werden von der Stabsstelle Theologie und Recht betreut. An der jährlichen Tagung für die Theologiestudierenden sprach der Aargauer Historiker Dr. Bruno Meier über die Eigenheiten der Reformation im Aargau.

Beat Huwyler, Leiter Theologie und Recht

Rund 120 Sängerinnen, Sänger, Solisten und Musiker unter Leitung von Carol Simon geben am 6. September in der Stadtkirche Aarau ein mitreissendes Gospelkonzert.



Mitarbeiter

Pfarrkapitel

Jährlich finden zwei Versammlungen aller Pfarerinnen und Pfarrer im Aargau statt. Nebst dem Geschäftlichen steht jeweils ein Thema mit einem Schwerpunkt Vortrag im Zentrum. Im Frühjahrskapitel in Seon stellte Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg das Arbeitsprogramm des Kirchenrates für die neue Amtsperiode vor. Im Oktober, in der Kirche Windisch, beschäftigte sich das Kapitel aus Anlass des 200-Jahr-Jubiläums der Basler Mission mit Fragen der Missionstheologie. Pfrn. Claudia Bandixen, Direktorin von mission21, berichtete über die Situation verfolgter Christen in bestimmten afrikanischen Regionen und die Bemühungen, trotz allem am Dialog zwischen den Religionen festzuhalten.

In den monatlichen Vorstandssitzungen müssen immer wieder kurzfristig Stellungnahmen erarbeitet werden. 2015 beteiligte sich der Vorstand an der Vernehmlassung zur Stärkung des katechetischen Dienstes in der Landeskirche. Als neues Vorstandsmitglied wurde im Herbst Pfrn. Esther Worbs, Teufenthal, gewählt.

Ruedi Gebhard, Präsident

Das Aargauer Pfarrkapitel versammelt sich am 20. Oktober in der Kirche Windisch



Diakonatskapitel

Am Diakonatskapitel im Frühling in Laufenburg informierte Astrid Schatzmann vom TDS Aarau über die neue Ausbildung zur «Gemeindeanimatorin HF» als staatlich anerkannte Grundausbildung. Zum Beruf «Sozialdiakonin DDK» ist weiterhin eine kirchlich-theologische Zusatzqualifikation notwendig. Christoph Weber-Berg stellte die Legislaturziele des Kirchenrates vor und erläuterte gemeinsam mit Martin Schaufelberger das geplante Konzept für die «Seelsorge in Institutionen», welches zu einer regen Diskussion Anlass gab.

Am ganztägigen Herbstkapitel in Lupfig führten Christiane Weinand vom Verein mira und Olivia Slavkovsky von der Fachstelle Jugendfragen ins Thema «Prävention sexueller Gewalt» ein. In Kleingruppen wurden Fallbeispiele diskutiert. Die Thematik birgt viel Gesprächsstoff und die Sensibilisierung löste einiges aus. Der Vorstand des Diakonatskapitels engagierte sich mit Informationen und Vernetzungen für die Stärkung der Diakonie in den Kirchgemeinden.

Maria Trost-Hansemann, Präsidentin

Sozialdiakon und Kirchenrat Beat Maurer referiert an der Herbsttagung des Diakonatskapitels in Lupfig



Aargauischer Reformierter Kirchenmusikverband

Der Kirchenmusikverband ARKV hat 2015 drei Literaturkurse durchgeführt: «Gospels singen, arrangieren, dirigieren» mit Christoph B. Herrmann, «Pastoralen und Toccaten für Orgel» mit Stephan Kreutz und «Bewährtes und Neues für Chorleitende» mit Eva Rüegg. Eine Orgelreise führte nach Beromünster und St. Urban, wo nicht nur wohlklingende Instrumente, sondern auch barocke Architektur und Kunst zu bewundern waren.

Bei den erstmals stattfindenden Mendelssohntagen in Aarau im November 2015 unter Leitung von Dieter Wagner lud der ARKV zu einer Impulsveranstaltung für Chorleitung mit Prof. Markus Utz und einem Notenmarkt im «Haus der Reformierten» ein. Ein Referat mit Prof. Michael Radulescu zum Thema «Bachs Orgelbüchlein» fand in der Stadtkirche Aarau statt. Einen besonderen Akzent setzte der Kurs «Die Orgel – ein Kinderspiel», in dem die Organisten Barbara und Ulrich Meldau Erfahrungen und musikalische Ideen weitergaben, wie das Instrument und Orgelmusik Kindern nahegebracht werden können.

Helene Thürig, Präsidentin

Ökumenische Kirchenmusikschule Aargau

Acht Studentinnen und Studenten haben im Sommer 2015 erfolgreich die zweijährige Ausbildung zum Kirchenmusiker abgeschlossen. An einer besonderen, von den Diplomanden sehr persönlich gestalteten Diplomfeier konnten sie ihre wohlverdienten Abschlüsse, z.T. auch mit Auszeichnungen, entgegennehmen.

Nach einem intensiven Aufnahmeverfahren konnten 12 Studierende aufgenommen werden, die Mitte August mit dem neuen Lehrgang begonnen haben. Sie sind mit den wöchentlichen Klassenstunden in Singleitung und Theorie und mit den Einzelstunden in den Fächern Gesang/Stimmbildung und Orgel sehr engagiert gestartet.

Die Schulleitung hat den Unterricht bei den meisten Dozenten in diesem Jahr besucht und konnte sich so ein differenziertes Bild von der Unterrichtssituation machen. Ende 2015 verliess der Schulleiter die Kirchenmusikschule, um sich beruflich neu zu orientieren. Im Januar 2016 wird Dieter Wagner neu die Geschicke der KMSA steuern.

Markus J. Frey, Schulleiter bis Ende 2015

Nach zweijähriger Ausbildung wurden Ende Juni acht Studierende der Ök. Kirchenmusikschule Aargau KMSA in den Räumen des Klosters Wettingen diplomiert



Kommission Laienpredigerinnen und Laienprediger

Mit 30 Teilnehmenden fand Anfang 2015 die jährliche zweitägige Weiterbildung auf dem Rügel statt. Der Theologe und Schriftsteller Ulrich Knellwolf leitete die Gruppe an, eigene Predigtgeschichten zu schreiben. Alle konnten eine fertige Predigtskizze für den nächsten Einsatz mit nach Hause nehmen. Verschiedene Gottesdienste von Laienpredigern in Ausbildung wurden besucht und anschliessend mit den Mitgliedern der Kommission besprochen.

«Geld und Geltung» lautete der Titel des Werkheftes zum Gemeindegottesdienst 2015. Ausgehend von der Stapferhaus-Ausstellung «GELD. Jenseits von Gut und Böse» haben Mitglieder der Laienpredigerkommission verschiedene Zugänge zu diesem aktuellen Thema zusammengestellt. Das Heft umfasste nebst drei eigens für das Werkheft geschriebenen Predigtgeschichten von Ulrich Knellwolf auch ein Interview mit dem Theologen und Ethiker Markus Huppenbauer.

Christian König, Co-Präsident



Predigerlaubnis und Bestand

Anfang 2016 verfügen 8 Frauen und 20 Männer über die definitive Predigerlaubnis im Aargau. Für 5 Sozialdiakone und -diakoninnen gilt sie für die Gemeinde, in der sie angestellt sind. 6 Sozialdiakone sind entweder zurzeit nicht in ihrem Beruf tätig oder sind pensioniert und somit kantonsweit einsetzbar. Drei Frauen und drei Männer sind zurzeit in Ausbildung zum Laienpredigeramt, zwei Frauen und ein Mann begannen die Ausbildung. Somit verfügen neun Personen über eine provisorische Predigerlaubnis.

Das Gottesdienst-Werkheft 2015 «Geld und Geltung» nahm das Thema der Stapferhausausstellung «Geld - jenseits von Gut und Böse» auf, die auch von Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg besucht wurde



Mitarbeiter

Ordinationen 2015 in Strengelbach

Am 16. August 2015 ordinierte in der reformierten Kirche Strengelbach Kirchenratspräsident Pfarrer Christoph Weber-Berg zwei Pfarrer und eine Pfarrerin:

- Michael Freiburghaus, Vikar in Zürich-Altstetten, Pfarrer in der Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch
- Beat Müller, Vikar in Emmenbrücke-Rothenburg, Pfarrer in der Kirchgemeinde Schöffland
- Eveline Peterhans, Vikarin in Winterthur, Pfarrerin in der Kirchgemeinde Sirnach (Thurgau).

Kirchenrat Beat Maurer, Sozialdiakon, ordinierte im selben Gottesdienst zwei Sozialdiakoninnen und zwei Sozialdiakone:

- Regula Fässler, Kirchgemeinde Wohlen-Villmergen
- Matthias Fässler, Kirchgemeinde Seon
- Tobias Flotron, Kirchgemeinde Zofingen
- Irina Rindlisbacher, Kirchgemeinde Würenlos.



Die sieben Ordinierten in der Kirche Strengelbach, vord. Reihe, v. li.: Matthias Fässler, Regula Fässler, Eveline Peterhans, Michael Freiburghaus, Beat Müller, Tobias Flotron, Irina Rindlisbacher, zusammen mit Ehrengästen und Ordinierenden in der hinteren Reihe

Pfarrstellen

	Total	Vollzeit (ab 80%)	Teilzeit (unter 80%)
Angestellte	152	102	50
Frauen	57 (37,5%)	29	28
Männer	95 (62,5%)	73	22

Das Stellenvolumen der 152 Pfarrerinnen und Pfarrer (Vorjahr: 151) inkl. 4 nicht besetzter Pfarrstellen entspricht 124.6 Vollzeitstellen (Vorjahr: 124.5). 143 Pfarrerinnen und Pfarrer sind gewählt und 9 sind als Stellvertretung angestellt.

Stand: 31. Dezember 2015

Sozialdiakonische Stellen

	Total	Vollzeit (ab 80%)	Teilzeit (unter 80%)
Stellen	52	20	32
Frauen	28 (54%)	5	23
Männer	24 (46%)	15	9
vakant	6	5	1

3 Stellen sind mit Personen in berufsbegleitender Ausbildung besetzt. Zusätzlich zu dieser Statistik gibt es 8 Stellen, die mit Jugendarbeiterinnen bzw. Jugendarbeitern besetzt sind.

Stand: 31. Dezember 2015

Mitarbeit

Pfarrerinnen und Pfarrer

Amtsantritte 2015

Stefan Blumer, Aarau	1. Januar
David Mägli, Kirchleerau	1. Januar
Sabine Herold, Wohlen	1. April
Markus Dettwiler, Mellingen	1. Juni
Jasmin von Wartburg, Mellingen	1. Juni
Andreas Hunziker, Suhr-Hunzenschwil	1. Juni
Christina Soland, Niederlenz	14. Juni
Didier Sperling, Aarburg	28. Juni
Esther Zbinden, Buchs-Rohr	1. Juli
Arpad Ferencz, Auenstein	1. August
Christian König, Baden	1. August
Nadine Hassler Bütschi, Rued	1. August
Andreas Fischer, Rheinfelden	10. August
Maria Christina Huppenbauer, Baden	21. August
Cindy Studer-Seiler, Kelleramt	1. September
Reto Studer-Seiler, Kelleramt	1. September
Mario Gaiser, Menziken-Burg	1. September
Daniel Graber, Murgenthal	7. September
Michael Freiburghaus, Leutwil-Dürrenäsch	8. September
Dan Warria, Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	1. Oktober
Kathrin Bichsel, Mellingen	1. Oktober
Wolfgang von Ungern-Sternberg, Umiken	9. November
Renate Bolliger König, Wettingen-Neuenhof	25. November

Rücktritte 2015

Thomas Hurni, Leutwil-Dürrenäsch	31. Januar
Miriam Anne Liedtke, Wettingen-Neuenhof, pensioniert	31. März
Rudi Neuberth, Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	31. Mai
Andreas Jossi, Schöftland	30. Juni
Renate Bolliger König, Mandach	31. Juli
Christian König, Mandach	31. Juli
Kathrin Bichsel, Buchs-Rohr	31. Juli
Edi Bolliger, Rued, pensioniert	31. Juli
Michael Ziegler, Birr	31. Juli

Nadine Hassler Bütschi, Möhlin	31. Juli
Martin Hess, Kelleramt, pensioniert	30. September
Uwe Buschmaas, Bremgarten-Mutschellen	30. September
Irmelin Drüner, Mellingen	30. September
Annemarie Kirchhofer, Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen	30. September
Fabio Carrisi, Baden	31. Oktober

Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Amtsantritte 2015 (nach ordentlicher Wahl)

Manuela Koller, Oberentfelden	1. August
-------------------------------	-----------

Rücktritte und Wechsel 2015

Jonas Marti, Meisterschwanden-Fahrwangen	30. Juni
Rebekka Gloor-Hebeisen, Oberentfelden	31. Juli
Cornelia Schweizer, Unterentfelden	31. Dezember

Todesfälle

Pfr. Hans Giger-Steiner, geb. 1.7.1927, gestorben am 7. Februar 2015
Pfr. Willi Fischer-Zimmerli, geb. 13.12.1918, gestorben am 17. März 2015
Pfr. Willem Metting van Rijn, geb. 31.7.1926, gestorben am 13. April 2015
Sozialdiakon Michele Bisaro, Aarau, geboren am 20.6.1962, gestorben am 23. März 2015
Pfr. Martin Fiedler-Tanner, geb. 22.4.1930, gestorben am 1. September 2015
Pfr. Fritz Wagner-Salathé, geb. 11.9.1931, gestorben am 4. August 2015
Pfr. Ernst Roth, geb. 24.5.1927, gestorben am 18. November 2015

Die Aufführung des Oratoriums *Elias* von Felix Mendelssohn Bartholdy unter Leitung von Dieter Wagner am 1. November in der Stadtkirche Aarau bildete den Höhepunkt der ersten Mendelssohnstage Aarau

Erinnerung



Statistik und Zahlen

Eintritte, Austritte, Mitglieder

Taufen, Konfirmationen, Trauungen und
Abdankungen 2015

Kirchliche Handlungen und Gemeinde-
statistik 2015

Rechnung der Landeskirche 2015

Bestandesrechnung 2015

Schriften und Medien

Impressum und Bildnachweis

Rechnung 2010

Umsatz

75'546

49'599

346

0

0

0

647'293

0

0

36'164

0

33

15'046

10'555

5'976'12

574'7

14'878

42'989

1'456'336

3'596'766

306'507

960

Ertrag

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

0

91'1

74'006

16'096

26'921

15'006

60'691

49

150'595

190'854

434'872

390'353

23'356

163

Statistik

Ein- und Austritte 2015

2015 hatte die Reformierte Landeskirche Aargau etwas weniger Austritte und dafür mehr Eintritte als im Vorjahr zu verzeichnen. 2'928 Personen oder 1,71 Prozent der 174'638 Mitglieder (Ende 2014) sind 2015 aus den 75 Aargauer Kirchgemeinden ausgetreten. Die Zahl der Austritte hat damit gegenüber dem Vorjahr um 4.7 Prozent abgenommen. Es waren 145 Austritte weniger als 2014 (3'073 Austritte) zu verzeichnen. Konkrete Gründe für diese Abnahme sind nicht bekannt. Nur ca. 10% der Austrittserklärungen enthalten eine Begründung, die sich meistens auf eine längere Distanzierung von der Kirche bezieht.

Die Zahl der deklarierten Eintritte ist 2015 mit 272 gegenüber den 241 Eintritten 2014 um 31 oder 13 Prozent gestiegen. Die Eintritte kompensierten im letzten Jahr 9 Prozent der Austritte. Die Bilanz der Austritte und Eintritte ergibt ein Minus von 2'656 Mitgliedern. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Aargauer Kirchgemeinden betrug Ende 2015 171'358. Sie ist also im vergangenen Jahr um 3280 Mitglieder zurückgegangen. Damit ist die Gesamtzahl der Mitglieder aufgrund soziodemografischer Entwicklungen etwas stärker zurückgegangen als die Bilanz der Ein- und Austritte.

Ein- und Austritte

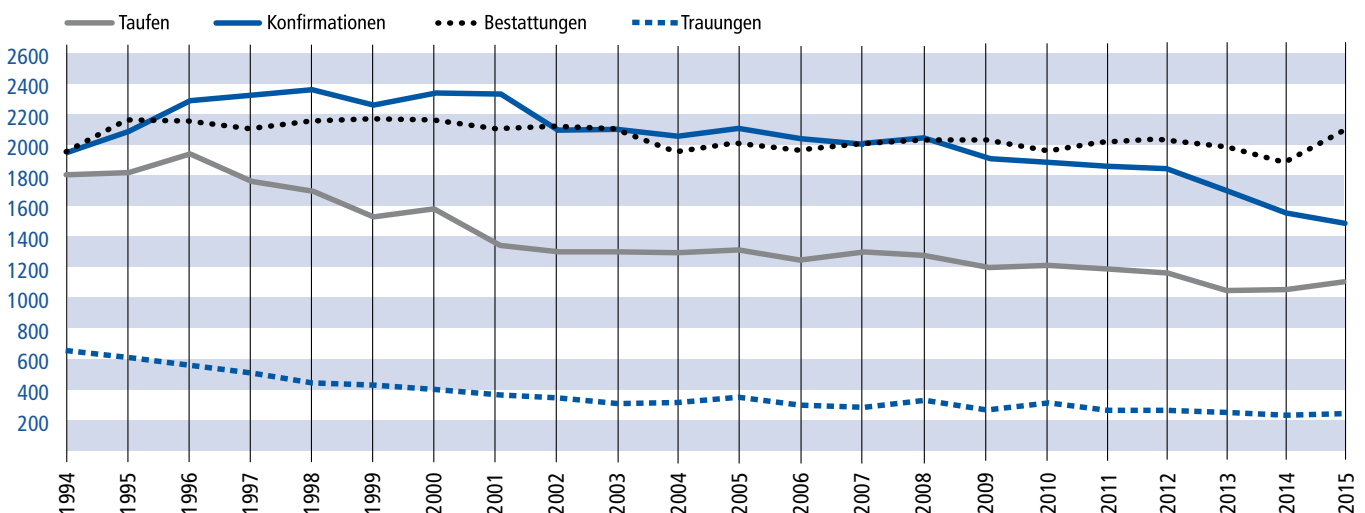
Jahr	2015	Trend	+ / -	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Austritte	2928	-4,7%	-145	3073	2746	2521	2383	2652	2258	1892	1755
Quote	1,71%			1,76%	1,54%	1,40%	1,31%	1,45%	1,20%	1,00%	
Eintritte	272	+13%	+31	241	290	259	274	352	264	293	281
Mitglieder	171'358			174'638	178'130	180'349	181932	183341	186'744	187'486	187'382

Kirchliche Handlungen 2015

Im vergangenen Jahr haben die 152 Pfarrerrinnen und Pfarrer der Reformierten Landeskirche Aargau 1117 Kinder (Vorjahr: 1062) getauft, 1497 junge Erwachsene (Vorjahr: 1569) konfirmiert, 235 Paare (Vorjahr: 234) kirchlich getraut und 2088 Abdankungen (Vorjahr: 1899) gefeiert. 21 Kinder wurden eingesegnet. Während die Zahl der Trauungen fast gleich geblieben ist, ist die Zahl der Konfirmationen um 4,5%, zurückgegangen. Dafür ist die Zahl der Taufen zum zweiten Mal wieder gestiegen, um 5% gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Abdankungen ist um fast 10% gestiegen.

59 Abdankungen wurden 2015 für Personen aus einer anderen Kirche oder Religion gefeiert, 78 für konfessionslose Personen. Bei über einem Drittel der 234 Traupaare (87) kamen Braut oder Bräutigam aus einer anderen Kirche. Bei 38 bzw. 16 % der Brautpaare war ein Partner konfessionslos. Diese Anteile sind weitgehend gleich geblieben.

Informationsdienst



Statistik

Gemeinden	Getauft wurden	Gesegnet wurden	Konfirmiert wurden	Getraut wurden:				Bestattet wurden:			Steuerfuss in %	Anzahl Mitglieder
				Paare	ein Partner aus einer anderen christlichen Kirche	ein Partner aus einer anderen Religion	ein Partner konfessionslos	Personen	konfessionslos	aus einer anderen Kirche oder Religion		
Aarau	23	3	31	7	1	0	3	103	2	0	15%	5372
Aarburg	6	0	0	2	1	0	0	35	4	0	25%	1389
Ammerswil	15	1	16	3	1	1	0	22	0	0	18%	2153
Auenstein	8	0	9	1	0	0	0	13	0	0	18%	834
Baden	41	1	63	6	0	0	5	107	6	0	18%	8979
Beinwil am See	7	0	17	2	1	0	0	23	2	0	18%	1309
Bergdietikon	7	0	4	0	0	0	0	11	0	0	15%	889
Birmenstorf-Gebensdorf-Turgi	19	0	20	10	7	0	2	13	0	0	21%	2275
Birr	15	0	29	4	2	0	0	31	0	1	19%	2735
Birrwil	4	0	2	2	2	0	0	12	2	0	21%	461
Bözberg-Mönthal	14	2	10	6	2	0	0	7	1	1	20%	898
Bözen	9	0	5	2	1	0	0	8	0	0	23%	1097
Bremgarten-Mutschellen	62	0	76	6	2	0	3	55	7	2	18%	7805
Brittnau	14	0	20	6	3	0	0	25	0	0	21%	1917
Brugg	15	0	13	2	2	0	0	40	1	0	16%	2267
Buchs-Rohr	27	0	14	1	1	0	0	40	1	0	20%	3040
Densbüren	3	0	8	0	0	0	0	4	0	0	23%	398
Döttingen-Klingnau-Kleindöttingen	5	0	16	4	1	0	0	13	0	0	21%	1520
Erlinsbach	12	0	15	1	0	0	0	21	2	0	20%	1369
Frick	32	0	43	4	2	0	1	21	0	0	20%	3541
Gontenschwil-Zetzwil	15	0	13	1	0	0	0	17	2	0	21%	1694
Gränichen	20	0	35	8	2	0	2	45	1	3	19%	3056
Holderbank-Möriken-Wildegg	13	0	23	1	0	0	1	22	1	3	18%	2077
Kaiserstuhl-Fisibach	1	0	1	0	0	0	0	2	0	0	13%	251
Kelleramt	13	0	15	0	0	0	0	9	0	0	14%	2021
Kirchberg	20	0	25	8	2	0	2	57	4	11	15%	3360
Kirchleerau	8	0	12	1	0	0	0	10	0	0	23%	900
Koblentz	1	0	7	1	1	0	0	8	0	0	22%	747
Kölliken	12	0	13	2	1	0	0	33	0	0	21%	1748
Kulm	14	0	26	5	2	0	0	41	0	2	19%	2876
Laufenburg und Umgebung	10	0	7	0	0	0	0	4	0	0	23%	1290
Lenzburg-Hendschiken	19	3	27	1	1	0	0	50	1	2	17%	3211
Leutwil-Dürrenäsch	3	0	10	2	1	0	0	14	0	0	23%	1038
Mandach	8	0	5	3	2	0	0	5	0	1	23%	644
Meisterschwanden-Fahrwangen	21	1	17	7	2	0	0	14	0	0	16%	2292
Mellingen	49	0	57	7	5	0	0	40	1	0	20%	5971
Menziken-Burg	10	0	12	2	1	0	0	23	0	0	19%	1895
Möhlin	7	0	25	2	1	1	0	27	0	0	18%	2264
Muhen	12	0	15	4	3	0	1	21	0	0	18%	1780

und Zahlen

	Getauft wurden	Gesegnet wurden	Konfirmiert wurden	Getraut wurden:				Bestattet wurden:			Steuerfuss in %	Anzahl Mitglieder
				Paare	ein Partner aus einer anderen christlichen Kirche	ein Partner aus einer anderen Religion	ein Partner konfessionslos	Personen	konfessionslos	aus einer anderen Kirche oder Religion		
Murgenthal	5	0	8	0	0	0	0	16	1	1	23%	1230
Muri	28	0	52	3	3	0	0	18	0	0	17%	4640
Niederlenz	8	0	13	2	1	0	0	23	1	2	20%	1356
Oberentfelden	10	0	14	1	0	0	1	44	1	1	19%	2470
Oftringen	17	2	22	0	0	0	0	48	3	1	20%	3385
Othmarsingen	3	0	8	0	0	0	0	16	1	0	21%	741
Rein	18	0	23	4	3	0	0	22	2	0	16%	2701
Reinach-Leimbach	6	0	22	3	0	0	0	64	7	10	19%	2485
Reitnau-Attelwil-Wiliberg	7	2	18	5	3	0	0	20	0	0	23%	969
Rheinfelden	40	0	48	6	3	0	1	43	1	0	16%	5291
Rothrist	16	0	26	1	0	0	0	38	0	0	18%	3172
Rued	9	0	16	4	0	0	1	12	1	1	23%	1085
Rupperswil	13	1	20	2	2	0	0	23	1	0	20%	1752
Safenwil	6	0	14	0	0	0	0	33	1	2	21%	1350
Schinznach-Dorf	4	0	14	1	0	0	0	9	0	1	19%	795
Schneisingen-Siglistorf	3	0	4	1	0	0	0	5	0	0	9%	504
Schöftland	18	0	37	13	2	0	6	54	2	0	16%	4060
Seengen	37	1	37	10	3	0	2	36	0	0	15%	3417
Seon	16	0	19	6	0	2	1	31	1	2	19%	2013
Spreitenbach-Killwangen	5	0	7	1	0	0	0	14	0	0	21%	1503
Staufberg	27	1	20	5	4	0	1	39	3	3	18%	2255
Stein und Umgebung	12	0	14	3	1	0	2	11	1	0	16%	1823
Suhr-Hunzenschwil	22	1	26	8	4	0	0	63	1	1	18%	3889
Tegerfelden	14	0	25	1	0	0	0	10	0	0	19%	1546
Thalheim	4	0	8	4	0	0	0	8	0	0	23%	472
Uerkheim	11	0	4	3	0	0	0	6	0	0	21%	758
Umiken	8	1	16	0	0	0	0	21	1	0	19%	1594
Unterentfelden	4	0	0	0	0	0	0	22	1	0	20%	1375
Veltheim-Oberflachs	3	0	11	3	0	0	0	7	0	0	19%	929
Wegenstettertal	17	0	20	2	1	0	1	3	0	0	20%	973
Wettingen-Neuenhof	25	0	21	6	1	0	1	58	2	3	18%	4765
Windisch	30	0	39	3	1	0	1	44	1	1	18%	3417
Wohlen	17	0	31	2	1	0	0	40	1	0	18%	3647
Würenlos	8	0	15	1	0	0	0	20	0	0	17%	1622
Zofingen	48	1	57	6	1	0	0	95	5	2	18%	6517
Zurzach	4	0	12	1	0	0	0	26	1	2	23%	1494
Total	1'117	21	1'497	235	87	4	38	2'088	78	59		171'358

Statistik

	Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Synode	70'984	0	78'384	0
Synode	42'292	0	46'307	0
Rekursgericht	0	0	662	0
Schlichtungsstelle	598	0	607	0
Pfarrkapitel	19'712	0	20'553	0
Diakonatskapitel	8'382	0	10'255	0
Kirchenrat	5'907'435	254'250	5'604'493	212'776
Kirchenrat	606'203	6'000	596'046	0
Kirchenrätliche- und Oekumenische Kommissionen	12'406	0	7'145	0
Dekanate	118'411	0	112'820	0
Stabsdienste	1'735'225	27'471	1'591'308	31'391
Beiträge	3'214'411	0	3'115'789	0
Ausserordentliche Massnahmen im Personalbereich	15'000	15'000	23'320	23'320
Information	11'631	11'631	2'059	2'059
Liegenschaften/Infrastruktur	43'115	43'115	40'091	40'091
Kirchliche Jugendarbeit	72'000	72'000	72'000	72'000
Pastoration / Bauten	7'500	7'500	7'500	7'500
Heks	20'462	20'462	12'634	12'634
Frauen- und Männerarbeit	34'103	34'103	8'781	8'781
Veranstaltungen	16'968	16'968	15'000	15'000
Geschäftsleitung	150'903	0	162'474	0
Geschäftsleitung	150'903	0	150'311	0
Bereichsübergreifende Themenschwerpunkte	0	0	12'163	0
Kirchgemeinden	175'416	0	231'679	0
Weiterbildung / Ausbildung / «reformiert.» Aargau	151'713	0	219'909	0
Laienprediger	23'704	0	11'770	0
Bildung und Gesellschaft	1'024'432	84'854	1'137'705	113'718
Administration B+G	11'121	13'889	52'420	35'747
Diakonie	364'274	1'530	379'663	4'517
Erwachsenenbildung	649'037	69'435	705'622	73'454

und Zahlen

	Rechnung 2015		Rechnung 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Pädagogik und Animation	1'191'524	62'834	1'224'314	69'480
Administration P+A	51'830	0	50'709	0
Pädagogisches Handeln	763'961	62'834	785'373	69'480
Kirchliche Arbeit an Kantonalen Schulen (KAS)	375'733	0	388'232	0
Seelsorge	1'225'194	48'729	1'171'278	22'780
Spitalseelsorge	964'523	48'729	919'121	22'780
Spezialseelsorge	153'145	0	145'045	0
Heim- und Klinikseelsorge	107'526	0	107'112	0
Finanzen	1'582'847	10'878'068	1'759'424	10'950'997
Buchhaltung	300'623	13'124	427'301	86'539
Informatik / Büroeinrichtungen	207'690	0	216'284	0
Versicherungen / Pensionskasse	9'929	0	9'297	0
Liegenschaften	671'884	434'942	523'864	335'581
Kapitaldienst / Finanzen	190'251	10'324'244	246'148	10'405'18
Verrechenbare Kosten	105'758	105'758	123'719	123'719
Ertragsüberschuss	96'712	0	212'811	0
Total	11'328'735	11'328'735	11'369'751	11'369'751

Statistik

Bestandesrechnung per	31.12.2015		31.12.2014	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Finanzvermögen	12'745'479		12'450'477	
Flüssige Mittel	6'095'703		5'170'705	
Debitoren	270'275		270'661	
Wertschriften	5'992'000		6'692'000	
Darlehen	387'500		317'110	
Liegenschaften des Finanzvermögens	1		1	
Verwaltungsvermögen	6		6	
Verpflichtungen gegenüber Dritten		1'759'883		1'410'744
Fonds mit eigenem Reglement		3'883'709		4'276'546
Gemeindeausgleichskasse		2'610'094		2'827'904
Ausbildungsfonds		193'298		328'541
Fonds für a.o. diakonische Aufgaben		628'984		667'967
Soforthilfe		77'162		85'244
Fonds für Ferienhilfe		59'616		47'817
Oeko-Fonds		314'555		319'073
Zweckgebundene Rückstellungen		3'749'578		3'507'590
Information		155'215		123'584
Liegenschaften / Infrastruktur		2'033'466		1'916'215
Kirchliche Jugendarbeit		60'650		27'988
Pastoration / Bauten		260'760		262'357
A.o. Massnahmen im Personalbereich		171'801		172'910
HEKS, Hilfswerk der evangelischen Kirchen		23'729		36'372
Frauen- und Männerarbeit		45'775		61'594
Veranstaltungen		174'713		187'463
Heimgärten Aarau und Brugg		823'469		719'106
Wertschwankungsreserve		0		0
Eigenkapital		3'255'603		3'042'792
Ertragsüberschuss		96'712		212'811
	12'745'485	12'745'485	12'450'483	12'450'483

und Zahlen



Schriften und Broschüren

Fast alle Dokumente sind auch online als PDF auf www.ref-ag.ch verfügbar.

- Arbeitsprogramm des Kirchenrates 2015 - 2018, Din A4 Faltbroschüre, 6 Seiten
- Broschüre «Die Landeskirchlichen Dienste», Din A5, 16 Seiten, neu 2016
- Leitbild der Reformierten Landeskirche Aargau
- Systematische Rechtssammlung der Landeskirche (SRLA), gedruckt Fr. 59.-, online unter «Organisation / Recht»
- «Handbuch zur Gemeindeleitung», online unter «Organisation / Kirchgemeindeleitung
- Komprax, Kommunikationshandbuch für die Kirchgemeinden, online unter «Kommunikation / Gemeindekommunikation», auf Wunsch im Ordner, 170 Seiten, Fr. 30.-
- Leitfaden zur Krisenkommunikation «Handeln und Kommunizieren in Krisensituationen», 25 Seiten
- Werkheft zum Gemeindegottesdienst, erscheint jährlich
- Fünf Prospekte zu kirchlichen Feiern und Angeboten im Lebenslauf für Reformierte: Taufe «Mit der Taufe beginnt ein Weg», Religionsunterricht «Wer tief verwurzelt ist», Konfirmation «Erwachsen werden», Trauung «Einem gemeinsamen Weg trauen» und Abdankung «Am Ende des Lebenswegs», vierfarbige Faltblätter
- Arbeitshilfe zur Gottesdienstgestaltung für Laienpredigerinnen und Laienprediger, Broschüre, 28 Seiten
- Prospekt zum Patenamnt «Auf dem Weg begleiten», vierfarbiges Faltblatt
- Handreichung zur Gestaltung von Taferinnerungsfeiern, 28 Seiten
- Kirchliche Angebote und Handlungen für Nichtmitglieder – Leitlinien und Empfehlungen des Kirchenrates, Broschüre, 12 Seiten
- Willkommen – Texte, Gebete und Informationen für Besucherinnen und Besucher der Kirchen, Broschüre im Format Din A6, zum Auflegen in geöffneten Kirchen
- Empfehlungen für die Altersarbeit in Kirchgemeinden, 30 Seiten
- Leitfaden und Arbeitsinstrumente zur Freiwilligenarbeit für reformierte Kirchgemeinden, 30 Seiten
- Taufbäume und andere Taferinnerungsorte, Johannes Stückelberger, 2015, A6, 20 Seiten

Andere Medien

- a+o, monatliches Informationsorgan der Reformierten Landeskirche Aargau für angestellte, ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeitende. kostenloses Abonnement beim Informationsdienst: ao@ref-aargau.ch
- Film: «segnen – trösten – begleiten», Dokumentarfilm (40 Min.) über reformierte Seelsorge angesichts von Krankheit Tod und Trauer, Realisation: Christoph Ullmann, DVD, Fr. 15.-

Bücher

- Sturmzeit – Die Evangelisch-Reformierte Landeskirche des Kantons Aargau 1933 – 1948, lic. phil. Alexandra Binnenkade, Fr. 24.-
- Vom Werden und Wirken der Kirche – Ein kurzer Überblick über die Geschichte der reformierten Kirche im Aargau, Pfr. Kurt Walti, Fr. 5.-
- Wenn Frauen Kirchen leiten – Porträts von 12 Präsidentinnen der Reformierten Kirchen der Schweiz und Beiträge zur Gleichstellung von Frauen in der Kirchenführung, Frank Worbs, Claudia Bandixen, Silvia Pfeiffer (Hrsg.), Verlag TVZ, Fr. 20.-
- Reformierte Abendmahlpraxis – Plädoyer für liturgische Verbindlichkeit in der Vielfalt, Patrik Müller, David Plüss (Hrsg.), Verlag TVZ, Fr. 14.-
- Gottesdienste ins Gespräch bringen – eine Sammlung von Feedback-Methoden, David Plüss, Michael Rahn (Hrsg.), Verlag TVZ, Fr. 14.-
- Kann man Glauben lernen? Eine kritische Analyse von Glaubenskursen, David Plüss, Stephan Degen-Ballmer (Hrsg.), Verlag TVZ, Zürich, 2008, Fr. 14.-
- Ganz Mensch bis zum Tod, Tagungsband zum Kongress 2008 in Aarau, Verlag TVZ, gebunden, 108 Seiten, Fr. 14.-
- lebensstark – Frauengebete aus dem Aargau, Sabine Brändlin (Hg.), Fr. 16.80
- glaubensstark – Männergebete aus dem Aargau, Sabine Brändlin (Hg.), Fr. 16.80

Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10
Postfach, 5001 Aarau

Tel: **062 838 00 10**

Fax: **062 838 00 29**

Telefon besetzt:
 Mo - Fr, 8.00 – 11.45 Uhr, 13.30 -16.45 Uhr

im Internet: **www.ref-ag.ch**

Internetblog: **blog.ref-ag.ch**

Twitter: **@RefKircheAargau**

E-Mail: **ag@ref.ch**

Konto: **CH53 0900 0000 5000 0615 9**

Impressum

Herausgeber:

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche
 Aargau

Konzeption und Redaktion:

Frank Worbs, Leiter Kommunikation

Gestaltung, Bildbearbeitung, Layout:

Urs Rechsteiner, Grafiker-Illustrator, Buchs

Fotos:

Thorsten Bunz: S. 28, 29, 30
 Daniel Desborough: S. 33
 Linda Gaeta: S. 13
 Markus Hässig: S. 5, 6, 7, 12,
 Jürgen Heinze: S. 23
 Priska Ketterer: S. 26, 47
 Luzia Müller: S. 43
 Michael Schatzmann: S. 42 re.,
 Reto Schlatter: S. 44
 Olivia Slavkovsky: S. 27
 Mirjam Stutz: S. 25, 45
 Christoph Tschsch: S. 19
 Jiri Vurma: S. 18
 Roger Wehrli: S. 31, 41, 55
 Frank Worbs: S. 4, 8, 9, 11, 14, 15, 42 li.
 David Zehnder: S. 10, 16

Wo nichts anderes vermerkt ist, sind die
 Fotos zur Verfügung gestellt worden.

Druck:

Kasimir Meyer AG, Wohlen



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU



Reformierte Landeskirche Aargau

Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau

Tel. 062 838 00 10, Fax 062 838 00 29

E-Mail: ag@ref.ch, Kontoverbindung: PC 50-615-9

Internet: www.ref-ag.ch Twitter: @RefKircheAargau

www.ref-ag.ch